



# GESCHÄFTSBERICHT **2016**

# Die Bürgschaftsbank im Überblick

I Bürgschaften und Garantien in Höhe von insgesamt rund 3,9 Milliarden Euro haben die Bürgschaftsbank und ihre Rechtsvorgängerinnen seit ihrer Gründung der mittelständischen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt.

I Mit dieser Bürgschaftssumme konnten Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 9,6 Milliarden Euro realisiert werden, die ohne diese Förderung gar nicht oder nicht in dem beabsichtigten Umfang hätten umgesetzt werden können.

	2016 T€	2015 T€
Verbürgte Kredite	164.377	189.140
Bürgschafts- und Garantiestand	618.410	601.407
Rückstellungen für erkennbare Bürgschaftsrisiken	85.078	84.472
Rückstellungen für ungewisse Risiken aus Bürgschaftsübernahmen	7.270	8.207
Eigenkapital	34.158	33.043
Bezahlte Ausfälle	7.983	13.381
Jahresüberschuss	<b>1.114</b>	1.419

Die Organe der Gesellschaft sowie unsere Statistiken finden Sie in diesem Jahr unter den untenstehenden Links oder den QR Codes rechts:



Organe



Statistiken

Organe der Gesellschaft

[https://www.bb-nrw.de/bnw-online/export/sites/default/galleries/documents/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2016-inhalte/geschaeftsbericht-2016/bb-nrw-GB2016\\_Organe.pdf](https://www.bb-nrw.de/bnw-online/export/sites/default/galleries/documents/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2016-inhalte/geschaeftsbericht-2016/bb-nrw-GB2016_Organe.pdf)

Statistiken

[https://www.bb-nrw.de/bnw-online/export/sites/default/galleries/documents/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2016-inhalte/geschaeftsbericht-2016/bb-nrw-GB2016\\_Statistiken.pdf](https://www.bb-nrw.de/bnw-online/export/sites/default/galleries/documents/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2016-inhalte/geschaeftsbericht-2016/bb-nrw-GB2016_Statistiken.pdf)



# GESCHÄFTSBERICHT **2016**



Einschließlich ihrer beiden Geschäftsführer beschäftigt die Bürgschaftsbank NRW 56 Mitarbeiter. Mit finanzwirtschaftlicher Kompetenz und betriebswirtschaftlichem Know-how stehen sie mittelständischen Unternehmen in allen Finanzierungsfragen zur Seite. Die Bürgschaftsbank NRW bietet Existenzgründern und Unternehmern Sicherheit für deren Finanzierungsvorhaben, indem sie selbst ins Risiko geht.

## Herzlichen Dank!

! Nur mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lassen sich die Aufgaben der Bürgschaftsbank erfüllen. Mit ihrer Leistungsbereitschaft, ihrem fachlichen Know-how und ihrer Problemlösungskompetenz haben die Mitarbeiter auch im vergangenen Jahr einen wesentlichen Beitrag zum geschäftlichen Erfolg der Bank geleistet. Dafür dankt ihnen die Geschäftsführung herzlich.

! Die Kooperation mit den Banken, Sparkassen, Kammern und Verbänden war auch im Jahr 2016 partnerschaftlich und konstruktiv – und verdient gleichermaßen einen herzlichen Dank.

! Besonderer Dank gilt dem Aufsichtsrat der Bürgschaftsbank NRW sowie allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Bürgschaftsausschusses, die ihren tiefen Sachverstand in die Beurteilung einer Vielzahl von Fällen eingebracht und das Tagesgeschäft konstruktiv begleitet haben.

! Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Rückbürgen verlief auch 2016 reibungslos und war von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Ihnen gilt der besondere Dank der Geschäftsführung, denn ohne ihre engagierte Kooperation wäre die effiziente Fördertätigkeit der Bürgschaftsbank nicht denkbar.

# Inhaltsverzeichnis

- 4 | Bürgschaftsbank NRW – der Partner im Risiko
- 6, 16 | Bericht der Geschäftsführung
- 10, 22 | Die Bank und ihre Kunden
  - 28 | Kompetenz, Know-how, Erfahrung
  - 29 | Service im Internet
  - 30 | Bürgschaftsbank im Dialog
  - 31 | Ausblick
  - 32 | Auf einen Blick
  - 34 | Handwerkspreis der deutschen Bürgschaftsbanken
  - 36 | Innovationspreis des Handelsverbands Deutschland
  - 38 | Lagebericht der Geschäftsführung
  - 47 | Jahresabschluss
  - 48 | Bilanz
  - 50 | Gewinn- und Verlustrechnung
  - 52 | Anhang
  - 59 | Bestätigungsvermerk
- 60 | Bericht des Aufsichtsrates

Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht bei der Nennung von Personen(-Gruppen) die maskuline Form des Substantivs verwendet.

Für diesen Geschäftsbericht wurden Daten aus folgenden Quellen verwendet:

**Creditreform:** Insolvenzen in Deutschland 2016; Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Herbst 2016 und Frühjahr 2017, Wirtschaftslage und Finanzierung im Handwerk 2016/17

**DIHK:** Konjunkturumfrage, Herbst 2016 und Jahresbeginn 2017

**DSGV:** Diagnose Mittelstand 2016

**Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)** als Statistisches Landesamt  
**Institut für Mittelstandsforschung Bonn**

**KfW Bankengruppe:** Unternehmensbefragung 2016, KfW-Gründungsmonitor 2016, KfW-Mittelstandspanel 2016

**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer** (Ausgaben 2016 und 2017)

**Statistisches Bundesamt** (Destatis)

**Bildnachweis:** Fotoatelier Bathe (S. 2,4,7,9,17,28), fotolia.com: Sergey Nivens (5), pixeltrap (6), industrieblick (8), bounlow-pic (16), Gina Sanders (18), Gunnar Assmy (19), MK-Foto (28), psdesign1 (31), suzusan (10,11), Schonebeck & Sohn (12,13), Wim Gelhard (14,15), DOGSTYLER (22,23), frittenwerk (24,25), Baak (26,27), Unternehmerverband Handwerk (30), Bürgschaftsbank (30), Bürgschaftsbank Thüringen (34,35 oben), Kruse (35 u. links), Manske (35 u. rechts), Frères Digital GmbH (36,37)

## Bürgschaftsbank NRW – der Partner im Risiko



Die Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW: Lothar Galonska und Manfred Thivessen (rechts)

Die Bonität eines Unternehmens und die Sicherheiten, die es stellen kann, sind die dominierenden Faktoren bei einer Kreditvergabe durch die Banken. Für kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere solche mit Schönheitsfehlern in der Bilanz, hat dies Folgen: Die Kreditverhandlungen verlaufen schwieriger, und für zahlreiche Firmen kann der erschwerte Kreditzugang existenzgefährdend sein.

In dieser Situation kann allein eine Bürgschaft fehlende Sicherheiten und unzureichende Selbstfinanzierungsmöglichkeiten ersetzen, um Erfolg versprechende Investitions-, Wachstums- oder Gründungsfinanzierungen zu ermöglichen. Darin sieht die Bürgschaftsbank seit jeher ihre vorrangige Aufgabe. Als steuerbefreite Selbsthilfeeinrichtung der mittelständischen Wirtschaft wird sie von deren Selbstverwaltungsorganisationen sowie den drei Institutsgruppen der Kreditwirtschaft getragen. Die Bürgschaftsbank geht für Unternehmer oder Freiberufler ins wirtschaftliche Risiko, damit Erfolg versprechende Geschäftsvorhaben nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern.

Allerdings handelt die Bürgschaftsbank nicht allein in gutem Glauben: Zwar kann eine Ausfallbürgschaft fehlende Sicherheiten ersetzen, nicht jedoch mangelnde Rentabilität. Entscheidend für die Übernahme einer Bürgschaft sind deshalb ausschließlich betriebswirtschaftliche Daten, und zwar unabhängig von den konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die betrieblichen Daten und das Geschäftskonzept werden von den Mitarbeitern der Bank, ggf. unter Einbeziehung von Sachverständigen, sorgfältig analysiert und mit dem Antragsteller regelmäßig auch in einem Beratungsgespräch erörtert.

Dabei hat die „externe Sichtweise“ der Bürgschaftsbank-Fachleute schon vielen Unternehmern Optimierungspotenzial aufgezeigt, dessen sie sich gar nicht bewusst waren. Die einer Bürgschaftszusage vorangehende (kostenfreie) Beratung ist deshalb zum Vorteil beider Seiten.

Ziel der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen ist es – entsprechend ihrem Auftrag zur Förderung der mittelständischen Wirt-

schaft –, möglichst viele Ausfallbürgschaften zuzusagen, um auf diese Weise Unternehmen Finanzierungen zu ermöglichen, die andernfalls nicht getätigt werden könnten.

Die Bürgschaftsbank NRW übernimmt

- Bürgschaften für Finanzierungen von Kreditinstituten (auch Kontokorrentkreditlinien)
- Bürgschaften für Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen
- Bürgschaften für Avalkredite für Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen
- Bürgschaften für Leasingverträge und -finanzierungen
- Garantien für Kapitalbeteiligungen

Mit der Übernahme von Ausfallbürgschaften werden betriebswirtschaftlich sinnvolle und vertretbare Geschäftsvorhaben gefördert. Dazu zählen:

- Existenzgründungen, einschließlich tätiger Beteiligungen und Unternehmensübernahmen
- Investitionen in Geschäfts- und Betriebserweiterungen
- Betriebsverlagerungen
- Finanzierung von Betriebsmitteln

Verbürgt werden bis zu 80 Prozent eines Finanzierungsbetrages bis zu einer maximalen Bürgschaftssumme von 1,25 Millionen Euro. Die Laufzeit kann in Anpassung an das jeweilige Geschäftsvorhaben bis zu 15 Jahre betragen; bei zu verbürgenden Programmdarlehen der öffentlichen Hand kann diese zeitliche Regelgrenze auch überschritten werden. Die Kombination zinsgünstiger Mittel in Verbindung mit einer Bürgschaft bietet vor allem Existenzgründern eine wirkungsvolle Unterstützung.

Ausfallbürgschaften können von Unternehmen und Freiberuflern beantragt werden, wenn sie über eine ihrem Tätigkeitsgebiet entsprechende persönliche, kaufmännische und fachliche Qualifikation verfügen. Das Unternehmen sollte günstige Standort- und Wettbewerbsverhältnisse aufweisen und der Bürgschaftnehmer in einer wirtschaftlichen Prognose nachvollziehbar belegen, dass aus dem Geschäftsbetrieb der Kapitaldienst und ein angemessener Lebensunterhalt erwirtschaftet werden können. Darüber hinaus setzt eine Bürgschaftszusage eine angemessene Eigenbeteiligung an den Finanzierungskosten voraus.

Banken schätzen Finanzierungen, die mit einer Ausfallbürgschaft unterlegt sind: Sie bieten ihnen nicht nur eine vollwertige Sicherheit, sondern wirken sich für sie auch eigenkapitalentlastend aus.

#### Bürgschaft ohne Bank

Eine Ausfallbürgschaft kann auch direkt – ohne Einschaltung einer Hausbank – für maximal 200.000 Euro bei der Bürgschaftsbank NRW nachgefragt werden. Damit wird vor allem Existenzgründern und Firmen mit geringerem Finanzierungsbedarf der Zugang zu einem Kredit bei einer Bank ihrer Wahl deutlich erleichtert.

#### ExpressBürgschaft

Für Kredite bis zu 250.000 Euro können Hausbanken im Internet online eine 60-prozentige ExpressBürgschaft von bis zu 150.000 Euro beantragen. Die Bürgschaftsentscheidung wird in der Regel innerhalb von fünf Werktagen getroffen.

#### Leasing-Bürgschaft

Eine Leasingfinanzierung setzt insbesondere eine dokumentierte Bonität voraus, die Existenzgründer in der Regel nicht vorwei-

sen können. Abhilfe schafft das bis Ende 2016 befristete bundesweite Programm Leasing-Bürgschaft: Mit Bürgschaften von 30 oder 60 Prozent für Leasingfinanzierungen von KMU und Existenzgründern räumt es Leasingfinanzierern Spielräume ein. Entsprechende Anschlussprogramme werden derzeit bundesweit erarbeitet.

[www.leasing-buergschaft.de](http://www.leasing-buergschaft.de)

#### Agrar-Bürgschaft

Mit der Agrar-Bürgschaft können Programmdarlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank zu maximal 70 Prozent verbürgt werden, und zwar bis zu 1,5 Millionen Euro bei bestehenden Unternehmen oder Betriebsübernahmen sowie bei Existenzgründungen.

[www.agrar-buergschaft.de](http://www.agrar-buergschaft.de)

#### Agrar-Bürgschaft 30

Seit Anfang August 2016 können im Rahmen des Programms „Agrar-Bürgschaft 30“ auch reine Hausbankkredite und Betriebsmittelfinanzierungen inklusive Kreditlinien verbürgt werden. Die Ausfallbürgschaft beträgt für bestehende Unternehmen und Existenzgründer 30 Prozent des zu verbürgenden Kreditvolumens, maximal 300.000 Euro. Die Laufzeit der Bürgschaft kann analog der Kreditlaufzeit bis zu 30 Jahre betragen.

#### Stille Beteiligung

Investitionen können auch mit einer stillen Beteiligung (ab 50.000 bis eine Million Euro) der Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mbH -KBG- finanziert werden. Dabei kann die stille Beteiligung mit einem (verbürgten) Kredit kombiniert werden. In der Bilanz des Unternehmens hat sie eigenkapitalähnlichen Charakter und wirkt sich positiv auf die Bonitätsbewertung aus.

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW bietet auch Beteiligungen aus dem Mikromezzaninfonds Deutschland II des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie an. Die Höhe einer Mikromezzanin-Beteiligung, die für alle gewerblichen Finanzierungszwecke genutzt werden kann, beträgt bis zu 50.000 Euro bei einer Laufzeit von zehn Jahren.

[www.kbg-nrw.de](http://www.kbg-nrw.de)



## Konjunktur



**A**uch im vergangenen Jahr verzeichnete Deutschland ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Maßgeblichen Anteil daran hatte einmal mehr der private Konsum – beflügelt durch eine stabile Beschäftigungsentwicklung, niedrige Zinsen und sinkende Energiepreise. Aber auch die Ausgaben des Staates für die Unterbringung und Integration Hunderttausender Flüchtlinge leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum. Während die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um zwei Prozent stiegen, kletterten die staatlichen Konsumausgaben sogar um 4,2 Prozent.

Das Niedrigzinsumfeld begünstigte sowohl den privaten Wohnungsbau als auch die leicht gestiegenen Ersatzinvestitionen von Unternehmen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg 2016 um 1,9 Prozent (NRW: 1,8 Prozent). Damit ist die deutsche Wirtschaft so stark gewachsen wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Keineswegs gradlinig verlief die konjunkturelle Entwicklung in der mittelständischen Wirtschaft, wie ein Blick auf das monatliche KfW-ifo-Mittelstandsbarometer\* zeigt. Noch im Januar hatte sich der Mittelstand unbeeindruckt von den unerwartet heftigen Turbulenzen an den Weltbörsen gezeigt; sie spiegelten die Angst vor einem von China ausgehenden globalen Abschwung wider. Doch im Februar reagierten kleine und mittlere Unternehmen nervös – aus Sorge um ein Ende des Schengen-Raums und einen möglichen Brexit. Das Geschäftsklima verschlechterte sich sehr deutlich um 3,8 Zähler. Dieser dritte Rückgang in Folge wird häufig als Indiz für einen nachhaltigen Stimmungsumschwung gesehen.

Schon im März allerdings verblassten die Sorgen-Faktoren des Vormonats, das Geschäftsklima verbesserte sich leicht in fast allen Branchen. Dank der ungebrochenen Kauflaune der Verbraucher war

die Stimmung im Einzelhandel überdurchschnittlich gut.

Weil klare Richtungssignale ausblieben, wurde die Stimmungsaufhellung im April leicht getrübt, doch im Mai registrierte das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer dann ein „Frühlingserwachen im Mittelstand“. Das Geschäftsklima erreichte mit 15,4 Saldenpunkten den bisher höchsten Stand des vergangenen Jahres. Dass die kleinen und mittleren Unternehmen mit einer weiterhin guten Konjunktur rechneten, signalisierten auch ihre deutlich gestiegenen Geschäftserwartungen.

Vor dem Brexit-Referendum am 23. Juni 2016, dem „Schlüsselereignis in Europa“, erreichten das Geschäftsklima und die Geschäftserwartungen in der mittelständischen Wirtschaft neue Jahreshöchststände – vielleicht Ausdruck der Hoffnung auf einen Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union. Wenig später war klar: Die Brexit-Befürworter hatten sich knapp durchgesetzt.

Und wie reagierte der deutsche Mittelstand? Mit einem leichten Anstieg des Geschäftsklimas, das mit 16,7 Saldenpunkten im Juli den höchsten Stand seit November 2015 erreichte. Stabil zeigten sich auch die Geschäftserwartungen mittelständischer Unternehmer, für den Autor des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers „ein beruhigendes Signal, das so nicht unbedingt zu erwarten war. Allerdings bleibt abzuwarten, ob die Firmen in den kommenden Monaten an ihrer recht entspannten Zukunftssicht festhalten werden, sobald sich der gegenwärtige Nebel der Ungewissheiten zu lichten beginnt.“

Die mittelständische Bauwirtschaft war im Juli 2016 der unangefochtene Stim-

mungsspitzenreiter, ihr Klimaindikator erreichte ein neues Allzeithoch. Denn der für kleine und mittlere Bauunternehmen bedeutsame Wohnbau dürfte „noch für lange Zeit ein tragender Pfeiler der deutschen Konjunktur bleiben“. Dies ist nicht nur dem anhaltenden Niedrigzinsniveau geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass die Zahl neu gebauter Wohnungen (rund 220.000 im Jahr 2015) noch immer erheblich hinter dem prognostizierten Bedarf von jährlich rund 350.000 Neubauwohnungen zurückbleibt.

Im August trübte sich das mittelständische Geschäftsklima spürbar ein, strahlte aber bereits einen Monat später „mit der Septembersonne um die Wette“. Das Geschäftsklima verbesserte sich um 4,2 Zähler – der stärkste Anstieg binnen eines Monats seit drei Jahren – auf 18,1 Saldenpunkte und markierte damit ein Zweieinhalbjahreshoch. Die deutlich positiveren Urteile zur Geschäftslage zeigten: Der Mittelstand rechnete mit einer weiterhin lebhaften Binnennachfrage – und sollte mit dieser Einschätzung recht behalten.

Im Oktober wartete das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer „mit einer ganzen Reihe beeindruckend guter Nachrichten auf“. Der Geschäftsklimaindikator legte erneut zu und erklomm mit 20,4 Saldenpunkten ein neues Jahreshoch. Die Geschäftserwartungen verbesserten sich überdurchschnittlich und erreichten den höchsten Stand seit 2014. Und mit ihrer Geschäfts-

lage waren die kleinen und mittleren Unternehmen „äußerst zufrieden“. Die deutsche Binnennachfrage „brummt“, getragen von einem anhaltenden Beschäftigungsaufbau, dem privaten Konsum und der Wohnbautätigkeit. Und die Beschäftigungserwartungen waren so hoch wie lange nicht: Mittelständische Unternehmen wollten so viele zusätzliche Arbeitsplätze schaffen wie zuletzt im Juli 2011 – dies zeigte Vertrauen in die zukünftige Konjunktur.

„Topstimmung in Bau und Einzelhandel“ meldete das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im November, bei einem leicht abgekühlten Geschäftsklima. „Nur mäßig beeindruckt“ zeigten sich deutsche Firmen von der Wahl Donald Trumps zum 45. Präsidenten der USA, trotz dessen protektionistischer Überlegungen.

Im Dezember präsentierte sich die deutsche Wirtschaft in guter Verfassung. Im Mittelstand verbesserten sich erneut das Geschäftsklima und die Urteile zur Geschäftslage. Alles in allem: Dem Jahr 2017 sahen mittelständische Unternehmen mit branchenübergreifendem Optimismus entgegen.



**Nadine Grote: Mit unseren Bürgschaften ermöglichen wir Unternehmen und Freiberuflern Investitionen unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage. Dabei steht für uns die wirtschaftliche Chance im Vordergrund, nicht das Risiko.**

\* Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des ifo-Geschäftsklimaindex, für den monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, darunter 5.600 Mittelständler, zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden. Zu den Mittelständlern zählen Unternehmen mit maximal 50 Millionen Euro Jahresumsatz und nicht mehr als 500 Beschäftigten. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe wurden diese quantitativen Grenzen beim Einzelhandel (maximal 12,5 Millionen Euro Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen. Berichtet wird der Saldo aus Positiv- und Negativ-Beurteilungen für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima.

## Mittelstand



Nach einer Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn gab es im vergangenen Jahr 3,65 Millionen Unternehmen in Deutschland\*, davon waren 99,6 Prozent kleine und mittlere Unternehmen (KMU)\*\* und 583.000 waren Handwerksbetriebe. Die Zahl der Selbstständigen beziffert das IfM Bonn mit 4,16 Millionen (im Jahr 2015), davon waren rund 1,3 Millionen Selbstständige in den Freien Berufen tätig. Mehr als 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und 82 Prozent aller Auszubildenden arbeiten in einem mittelständischen Unternehmen. Noch nie hatten so viele Menschen ihren Arbeitsplatz im Mittelstand wie im vergangenen Jahr.

99,5 Prozent der 751.000 Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind KMU, darunter knapp 114.000 Handwerksbetriebe. 82 Prozent der Auszubildenden absolvieren in kleinen und mittleren Unternehmen eine Berufsausbildung. In Nordrhein-Westfalen arbeiten 816.000 Selbstständige, davon 274.000 in den Freien Berufen. Die Freiberufler beschäftigen insgesamt rund 730.000 Erwerbstätige, darunter etwa 29.000 Auszubildende\*\*\*.

### Mittelstand rundum zufrieden

Im Herbst 2016 zeigten sich mittelständische Unternehmen in der DIHK-Konjunkturumfrage „noch zufriedener als im Frühsommer“. Rekordbeschäftigung, steigende

Einkommen und niedrige Energiepreise trieben die Binnenkonjunktur weiter an. Von der Konsumfreude profitierten vor allem Dienstleister wie die Gastronomie oder Reisebüros. Mittelständische Bauunternehmen beurteilten ihre Geschäftslage „so positiv wie noch nie“.

Der Mittelstand erlebte einen goldenen Herbst. Der „Creditreform“-Geschäftsklimaindex (befragt werden 1.180 Unternehmen) erreichte ein neues Zehnjahreshoch. Überall in der mittelständischen Wirtschaft fielen die Geschäftszahlen sehr positiv aus. Am stärksten profitierte der Handel von der guten Binnennachfrage.

Die Umsätze legten in fast allen Branchen weiter zu, 41 Prozent (Vorjahr: 38 Prozent) der kleinen und mittleren Unternehmen meldeten Umsatzzuwächse, im Baugewerbe sogar jedes zweite. Auch die Dienstleister und der Handel verbuchten ein Umsatzplus.

### Hoher Personalbedarf

Nahezu ein Drittel der befragten Unternehmen hatte seine Mitarbeiterzahl zuletzt aufgestockt; lediglich acht Prozent bauten Stellen ab. Noch einmal höher als im Vorjahr war der Personalbedarf im Dienstleistungssektor und im Baugewerbe. Ein Viertel der befragten Mittelständler erklärte, sein Personal mittelfristig weiter aufstocken zu wollen. Den gravierenden Mangel an Fachkräften sehen viele Betriebe inzwischen als Top-Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung.

\* Dies sind nur Unternehmen mit mehr als 17.500 Euro steuerpflichtigem Jahresumsatz oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

\*\* Nach der seit Januar 2016 gültigen KMU-Definition des IfM Bonn sind Unternehmen mit bis zu neun Mitarbeitern und weniger als zwei Millionen Euro Jahresumsatz Kleinunternehmen. Kleine Unternehmen beschäftigen bis zu 49 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von bis zu zehn Millionen Euro. In mittleren Unternehmen erwirtschaften bis zu 499 Beschäftigte einen Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen Euro.

\*\*\* Zahlen des Verbands Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V. Das IfM Bonn gibt die Zahl der Freiberufler in NRW mit 259.000 an.

### Risiko Demografiewandel

Noch ein anderes Risiko droht vielen mittelständischen Unternehmen: die demografische Entwicklung und damit einhergehend eine ungeklärte Nachfolgeregelung. 40 Prozent aller Unternehmenseigner und Selbstständigen sind mittlerweile 55 Jahre alt oder älter. Der Inhaber eines mittelständischen Betriebs ist heute durchschnittlich 52 Jahre alt; zugleich rücken immer weniger junge potenzielle Übernehmer nach.

Nach einer Sonderbefragung zur Unternehmensnachfolge von KfW und „Creditreform“ planen 17 Prozent der 1.200 befragten inhabergeführten Unternehmen bis zum Jahr 2018 die Übergabe oder den Verkauf ihres Unternehmens. Davon sind hochgerechnet 620.000 KMU mit mehr als vier Millionen Beschäftigten betroffen. Für viele könnte die Zeit knapp werden: Erst bei 42 Prozent der Unternehmen, deren Übergabe in weniger als drei Jahren bevorsteht, läuft der Nachfolgeprozess bereits. Mehr als ein Drittel der Unternehmen aber hat noch keine konkreten Pläne.

Wenn sich die geburtenstarke Babyboomer-Generation in den kommenden 20 Jahren aus dem Erwerbsleben zurückzieht, wird sie eine große Lücke hinterlassen – auch auf den „Chefsesseln“ im Mittelstand. Denn die nachfolgenden Generationen sind zahlenmäßig deutlich kleiner. Im Jahr 2000 standen einer Person zwischen 55 und 70 Jahren noch 2,6 Jüngere (20 bis 54 Jahre) gegenüber, aktuell sind es mit 2,4 schon spürbar weniger. Und im Jahr 2030 werden auf einen Älteren voraussichtlich nur noch 1,8 Jüngere kommen.

\* Das KfW-Mittelstandspanel wird seit 2003 als Wiederholungsbefragung von KMU in Deutschland durchgeführt. Mit einer Datenbasis von bis zu 15.000 Unternehmen ist es die einzige repräsentative Erhebung im deutschen Mittelstand.

### „Silver Workers“ werden geschätzt

Der demografische Wandel macht sich von Jahr zu Jahr stärker auch in der Arbeitswelt bemerkbar. Mittlerweile ist laut einer Sonderauswertung des repräsentativen KfW-Mittelstandspanels\* mehr als ein Fünftel der Beschäftigten älter als 54 Jahre. Und die sogenannten „Silver Workers“ genießen in ihren Betrieben große Wertschätzung.

Mittelständische Unternehmen bauen vor allem auf die Zuverlässigkeit und die Expertise ihrer älteren Mitarbeiter. 62 bzw. 56 Prozent sehen die ältere Belegschaft diesbezüglich im Vorteil gegenüber jüngeren Beschäftigten. Und dass ältere Mitarbeiter weniger belastbar seien, hält die Mehrheit für ein Vorurteil. Nur 17 Prozent sehen dies so, während mehr als die Hälfte der Unternehmen Defiziten bei der Belastbarkeit widerspricht.

### Ältere Fachkräfte binden

Für die strategische Fachkräftesicherung, so das KfW-Mittelstandspanel, werde es wichtiger, ältere Mitarbeiter länger und produktiv im Unternehmen zu halten. Dies erfordere aber auch eine Anpassung von Arbeitsabläufen und -bedingungen, etwa durch altersgerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen, betriebliche Weiterbildung und Gesundheitsförderung. Nur 17 Prozent der KMU hätten bereits Maßnahmen umgesetzt, um ältere Beschäftigte zu halten, weitere 28 Prozent verfolgten aber diesbezüglich Pläne.



Michael Lissy: Eine Existenzgründung durch Übernahme eines Unternehmens ist ein anspruchsvolles Vorhaben, das wir gerne mit Rat und Tat unterstützen. Im vergangenen Jahr haben wir 132 Betriebsübernahmen begleitet und für ihre Finanzierungen eine Bürgschaft zugesagt.





Mitbegründer und Geschäftsführer  
Christian Dietsch



## „Unsere Kunden haben Erfolg mit unseren Produkten“



Mitbegründer und Geschäftsführer  
Hiroyuki Murase

„Ich wollte immer selbstständig sein“, sagt Christian Dietsch, der 2008 zusammen mit dem japanischen Designer Hiroyuki Murase das Unternehmen *suzusan* gründete. Doch die eingeplante Durststrecke zog sich länger als erwartet hin, und Dietsch „wusste, ich muss durchhalten.“ Die Ausdauer der beiden Gesellschafter der heutigen *suzusan* GmbH & Co. KG hat sich gelohnt, „seit zwei, drei Jahren kommen wir in den Markt rein.“ Jetzt setzen sie auf stetiges Wachstum, das sie mit einem fünfstelligen Betriebsmittelkredit finanzieren, für den die Bürgschaftsbank ins Obligo ging.

Der Markt von *suzusan* sind exklusive Modeboutiquen und Conceptstores in inzwischen 20 Ländern; Modegeschäfte, in die sich Dietsch „früher nicht reingetraut hätte“. Jetzt beliefert er sie, und zwar mit einer nicht minder exklusiven Kollektion von Modeartikeln, Heimtextilien und Lampen. Ob Pullover, Kissen, Decken oder Schals – jedes Stück ist einzigartig und trägt die Handschrift von Hiroyuki Murase. Verarbeitet werden ausschließlich hochwertige Rohstoffe wie Kaschmir, Alpaka, Seide, Mohair oder Baumwolle. Das Besondere aber ist die Shibori-Technik, mit

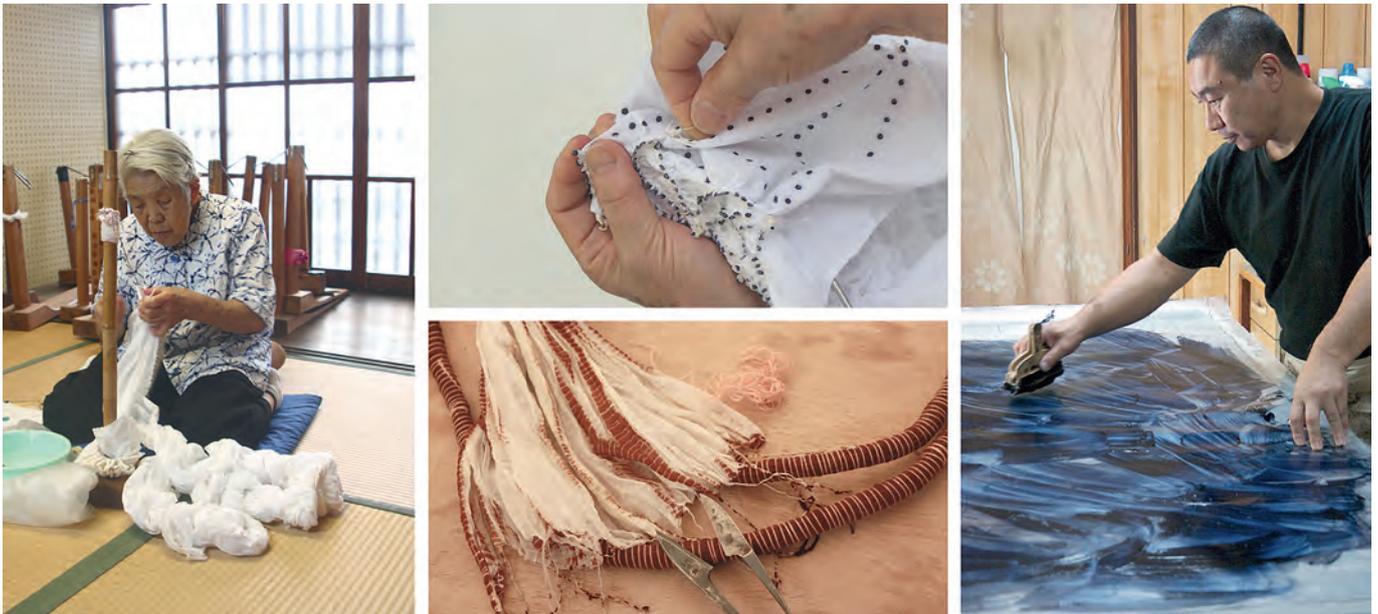
der die Stoffe veredelt werden, und zwar in der japanischen Kleinstadt Arimatsu.

### Textilveredelung in fünfter Generation

Dort lebt die Familie von Hiroyuki Murase; sie veredelt in fünfter Generation seit über hundert Jahren Stoffe mit der Shibori-Technik, die seit 1608 bekannt ist. Übersetzt bedeutet „Shibori“ Wringen, Pressen, Drehen. Durch Abbinden, Falten, Abnähen und anschließendes Färben der Stoffe entstehen dreidimensionale Muster. Weiche Konturen und feine, unregelmäßige Farbverläufe und -übergänge sind charakteris-

Die Lampenschirme wie auch die beiden Schals wurden in Handarbeit mit der traditionellen Shibori-Technik in Japan hergestellt.





Die Ältesten der Familie erhalten seit mehr als 100 Jahren die alte Tradition der Shibori-Technik, die sie beherrschen wie sonst kaum jemand.

## JAPANESE DESIGN HANDMADE IN JAPAN.

Slogan des Unternehmens

tisch für Shibori-veredelte Stoffe. Weil jeder Stoff in Handarbeit gefertigt wird und jeder Handwerker dabei seine Handschrift hinterlässt, ist jede Decke oder jeder Schal für sich ein Unikat. Es sind letztlich die hochwertigen Materialien und die Handarbeit, die einen sususan-Pullover im Geschäft in Berlin, Mailand, Rom, Paris, London oder New York 600 Euro teuer machen.

**„Die Handarbeit, die in jedem Produkt steckt, ist für viele Käufer nicht nachvollziehbar“**

Schals von sususan können 300, aber auch bis zu 1.000 Euro kosten, Kissen 180 bis 300 Euro, und Decken haben eine Preisspanne von 500 bis 650 Euro. „Die Handarbeit, die in jedem Produkt steckt, ist für viele Käufer nicht nachvollziehbar,“ räumt Christian Dietsch ein. Dies gilt vor allem für die von sususan hergestellten Lampenschirme. Sie bestehen aus Polyesterstoff, der in mühevoller Handarbeit zusammen-

gezogen, gedreht, mit Garn abgebunden und dann gekocht wird. Wird das Garn wieder entfernt, dann hat der Stoff dauerhaft eine dreidimensionale Oberflächenstruktur und findet als Lampenschirm Verwendung. In ihm stecken dann „14 Tage Handarbeit am Stück“.

Sieben bis zehn Messen für Mode und Leuchten besucht Dietsch im Jahr. Auf ihnen stellt er die neuen Kollektionen von sususan vor. Dass sie bei den Einkäufern von Boutiquen und Conceptstores ankommen, zeigt sich nicht zuletzt auch daran, „dass wir inzwischen höhere Budgets be-



Ein Shibori-behandelter Polyesterstoff, bevor er gekocht wird

kommen.“ Denn ihr Gesamtbudget können die Einkäufer nur einmal ausgeben, aber durchaus unterschiedlich verteilen.

Für den 39-jährigen Diplom-Betriebswirt sind höhere Budgets auch ein Indiz dafür, „dass unsere Kunden mit unseren Produkten Erfolg haben.“

Sieben Mitarbeiter beschäftigt sususan inzwischen am Firmensitz in Düsseldorf, zwölf arbeiten für das Unternehmen im japanischen Arimatsu. Im Markt für hochpreisige Mode und Leuchten dürfte sususan sich inzwischen etabliert haben. Von 2015 auf 2016 stieg der Umsatz um 75 Prozent auf 900.000 Euro. Für dieses Jahr erwartet Dietsch eine erneute Steigerung auf rund 1,2 Millionen Euro.

Auf der weltweit bedeutendsten Messe für Licht, der „light+building“, die im kommenden Jahr in Frankfurt am Main stattfindet, will Christian Dietsch eine neue Lampenkollektion präsentieren und sich dabei „auf Architekten konzentrieren“.

[www.suzusan.com](http://www.suzusan.com)



## „Die Bank war von Anfang an sehr aufgeschlossen“

Gäbe es Stammkunden bei der Bürgschaftsbank, dann würde Sven Schonebeck dieser Klientel ganz sicher zuzurechnen sein. Im Oktober 2012 stockte er seine Gesellschaftsanteile an der väterlichen Zimmerei Schonebeck & Sohn GmbH auf 90 Prozent auf, im Juli 2015 ließ er in Südlohn eine 1.200 Quadratmeter große Gewerbeimmobilie bauen, und im Herbst vergangenen Jahres kaufte er für einen sechsstelligen Betrag eine gebrauchte Abbundmaschine. Alle drei Finanzierungen wurden von der Bürgschaftsbank begleitet, die sich stets „von Anfang an sehr aufgeschlossen“ zeigte.

Heute ist der 36-Jährige alleiniger geschäftsführender Gesellschafter des Zimmerer- und Dachdeckerbetriebs, der im vergangenen Jahr mit 16 Mitarbeitern einen Umsatz von zwei Millionen Euro erwirtschaftete. Zum Leistungsspektrum des Unternehmens gehören Zimmerer- und Holzbauarbeiten, Dachdeckerarbeiten und Dachsanierungen, Trockenbau, energetische Gebäudesanierungen sowie Luftdichtheitsprüfungen. Zu Schonebecks Kundenkreis zählen Privat- und Geschäftskunden sowie Architekten und Bauträger-

gesellschaften, aber auch Großmärkte, auf deren Dächern regelmäßig Wartungsarbeiten vorgenommen werden müssen.

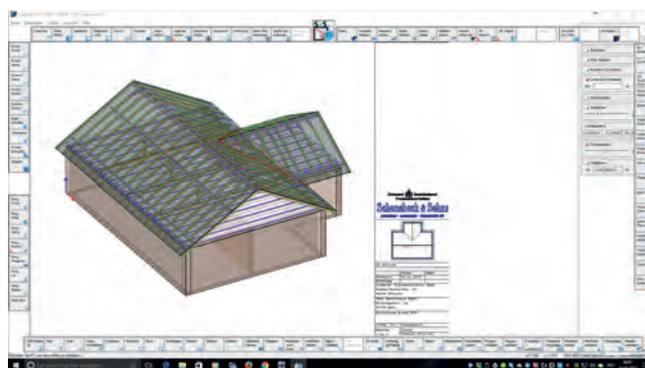
### Planung am Computer

Der neue Dachstuhl eines Hauses wird, ebenso wie jede andere Holzkonstruktion, heutzutage am Computer geplant, wobei die Software die Länge aller benötigten Dachsparren berechnet. Die massiven Balken mussten bislang in aufwendiger Handarbeit auf Maß gesägt werden, in der Fachsprache „abbinden“ genannt. Deshalb zögerte Sven Schonebeck nicht, als ihm 2016 eine gebrauchte Abbundmaschine zum Kauf angeboten wurde, deren Neupreis bei etwa 340.000 Euro liegt. Und in

der neuen Halle mit tausend Quadratmetern Produktionsfläche hatte er auch den erforderlichen Platz dafür.

Mit einer Länge von 32 Metern und einer Breite von sechs Metern kann die Abbundmaschine bis zu 13 Meter lange Balken nicht nur vollautomatisch zurechtschneiden, sondern in einem Arbeitsgang auch bohren oder fräsen. Und dies wesentlich präziser als es von Hand möglich wäre.

„Früher haben zwei Mitarbeiter eine Woche gebraucht, um die Sparren für drei Dachstühle zu sägen, heute schaffen wir dies an einem Tag,“ sagt der Zimmerermeister. Konnten früher in einem Jahr rund 20.000



Dachkonstruktionen entstehen am Computer, wobei die Holzsparren von der Abbundmaschine passgenau zugeschnitten werden.

laufende Meter Holzbalken in Handarbeit auf Maß gesägt werden, hat die Abbundmaschine in nur drei Monaten bereits 22.000 laufende Meter verarbeitet. Der Maschinenabbund ist vier Mal schneller als der Abbund von Hand. Dadurch ergeben sich für die Zimmerei jährliche Lohnersparungen im fünfstelligen Bereich. Zudem bietet Sven Schonebeck auch anderen Zimmereien in der Region den maschinellen Abbund an und erzielt durch diesen Lohnabbund zusätzlichen Gewinn in ebenfalls fünfstelliger Höhe.

„Zuverlässig, fachgerecht, überzeugend gut“ – mit diesem Anspruch an sich selbst hat sich die Zimmerei Schonebeck & Sohn einen guten Ruf erarbeitet und zahlreiche Stammkunden unter Bauträgern und Architekten über die Stadtgrenze Südlohns hinaus gewonnen.

Ein Projekt in Gelsenkirchen-Buer hat Sven Schonebeck in der Rubrik „Referenzen“ ausführlich auf seiner Homepage dokumentiert. Gegenüber der Grundschule, die der Ex-Schalkler und heutige Bayern-München-Torwart Manuel Neuer besucht hat, entstand in einer alten, dreigeschossigen Stadtvilla sowie einem neu errich-



Auch bei diesem Pferdestall kam die Abbundmaschine der Zimmerei Schonebeck & Sohn zum Einsatz.

teten zwei geschossigen Anbau mit insgesamt 400 Quadratmetern Nutzfläche das „Manuel-Neuer-Kids-Foundation-Haus“. Das marode Dach der alten Villa wurde von der Zimmerei Schonebeck komplett erneuert.

[www.schonebeck-sohn.de](http://www.schonebeck-sohn.de)



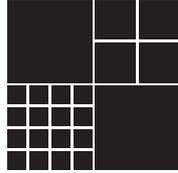
Schonebeck-Projekt: eine Plattform zur Beobachtung von Störchen in Dorsten



Aus alt (oben) wird neu (unten): Komplettsanierung eines Daches durch die Zimmerei Schonebeck & Sohn GmbH



Wim Gelhard



## Designer-Möbel für gehobene Ansprüche

Alles andere als begeistert waren die Eltern von Paul Spielhoff, als ihnen der damals 18-Jährige ein dreivierteil Jahr vor dem Abitur erklärte, er wolle die Schule schmeißen. „Ich wollte endlich etwas tun und nicht nur lernen,“ erzählt Spielhoff, der damals mit einer Schreinerlehre liebäugelte.

Doch es kam anders. Seine Mutter hatte einen Aushang am Eingang des renommierten Dortmunder Einrichtungshauses Wim Gelhard gesehen: „Auszubildender gesucht.“ Paul Spielhoff bewarb sich dort, wurde angenommen und absolvierte nun eine dreijährige Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Die extravaganten Wohn- und Objektmöbel, die ausgefallenen Einrichtungsaccessoires und Leuchten, die alle die Handschrift international bekannter Designer tragen – in dieser Welt fühlte sich Spielhoff auf Anhieb wohl. Und er war ein Auszubildender, wie Wim Gelhard ihn sich wünschte. Im Laufe der Zeit lernte Spielhoff alle Bereiche des Unternehmens kennen. Sieben Jahre nach Beginn der Ausbildung machte ihn der Inhaber zum Geschäftsführer – da war Spielhoff gerade 25 Jahre alt.



Paul Spielhoff kaufte das gleichnamige Dortmunder Möbelhaus von Wim Gelhard (links).

### Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Doch dies ist noch nicht das Ende der Erfolgsgeschichte. Als sich Wim Gelhard entschloss, dem aktiven Berufsleben den Rücken zu kehren, bot er Paul Spielhoff Anfang 2015 sein Unternehmen zum Kauf an. Vollzogen wurde der Eigentümerwechsel im August 2016, im Jahr des 30-jährigen Bestehens der Wim Gelhard GmbH.

Bei der Finanzierung der Kaufsumme ging die Bürgschaftsbank nach einem „sehr guten und konstruktiven Gespräch“ für einen sechsstelligen Gründungskredit der NRW.BANK ins Obligo.

Auf drei Etagen verteilen sich die tausend Quadratmeter Ausstellungsfläche des Einrichtungshauses:

Objekt- und Gartenmobiliar im Souterrain, Wohnmöbel und Leuchten ebenerdig sowie Wohn-, Bad- und Küchenaccessoires in der ersten Etage. „Unser Produktsortiment finden Sie nicht in einem klassischen Einrichtungshaus,“ sagt Paul Spielhoff. Es sind durchweg Möbelklassiker im Bauhausstil sowie Avantgarde-Möbel von internationalen Herstellern, Designern oder Manufakturen: Möbelbausysteme von USM, Sessel und Stühle von Vitra, Accessoires von Alessi und nachhaltige Produkte.





Wer Designer-Möbel schätzt, wird bereit sein, dafür auch etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Ein Sessel von Cassina kostet bei Wim Gelhard 3.500 Euro, ein Lounge Chair mit Hocker, designed von Charles und Ray Eames, weist 6.449 Euro als Preis aus, eine Regalwand von USM kostet rund 5.000 Euro, und für eine „QLOCKTWOLARGE“-Wanduhr, die die Zeit in Fünf-Minuten-Schritten in Worten anzeigt, muss man rund 6.500 Euro auf den Tisch legen. Es gibt sie allerdings auch als preiswerte Tischuhr – für 500 Euro.

In der Abteilung Accessoires, die Spielhoff 2015 umstrukturiert hat, werden inzwischen Produkte von 200 verschiedenen Herstellern angeboten, darunter auch Taschen aus aufgearbeiteten Lkw-Planen der Firma Freitag. Spielhoff hat sie in großer Auswahl ins Angebot aufgenommen, „weil wir damit auch jugendliche Käufer ansprechen können“ – die potenziellen Kunden von übermorgen.

75 Prozent ihres Umsatzes von zuletzt 1,6 Millionen Euro (ohne MwSt.) erzielt die

Wim Gelhard GmbH mit privaten Kunden; zu den Geschäftskunden gehören Unternehmen und Banken, aber auch das Konzerthaus Dortmund. Mal richten Spielhoff und seine derzeit vier Mitarbeiter eine Chefetage ein, ein anderes Mal einen Konferenzraum. „Wir bieten unseren Kunden einen Vollservice aus einer Hand.“

[www.wim-gelhard.de](http://www.wim-gelhard.de)



## Existenzgründung



Fast 40.000 Einzelunternehmen oder knapp 35 Prozent wurden von Frauen angemeldet. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger lag bei 28 Prozent, dabei waren Gewerbetreibende mit polnischer (25 Prozent), türkischer (17 Prozent) und rumänischer Staatsangehörigkeit (13 Prozent) am häufigsten vertreten.

### Gründungen durch Migranten

Jährlich gibt es in Deutschland rund 170.000 Existenzgründungen (im Voll- oder Nebenerwerb) durch Migranten; dies hat eine Sonderauswertung des KfW-Gründungsmonitors\*\* ergeben. Danach gründen Migranten nicht nur häufiger, sondern auch größer:

- Migranten starten ihre Selbstständigkeit häufiger im Vollerwerb. 42 Prozent aller Gründungen in Deutschland sind Vollerwerbsgründungen, unter Migranten sind es hingegen 47 Prozent.
- Sie investieren mehr Zeit in ihre Gründungsprojekte als ein Durchschnittsgründer: 3,2 Wochenstunden oder elf Prozent mehr.
- Migranten gründen seltener allein: Knapp die Hälfte (48 Prozent) gründet mit Mitarbeitern oder Teampartnern, dies ist nur bei 37 Prozent aller Gründer der Fall.

Kehrseite der hohen Gründerquote von Migranten ist eine ebenfalls höhere Abbruchquote. 22 Prozent aller Gründer in Deutschland brechen ihr Vorhaben in den

**E**rneut rückläufig war im vergangenen Jahr die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland. Hatte es nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn im Jahr 2012 noch fast 428.000 Gründungen im Vollerwerb gegeben, so sank diese Zahl bis Ende 2016 kontinuierlich auf 378.000. Von diesen Existenzgründungen entfielen 282.000 auf den gewerblichen Sektor, knapp 89.000 auf die Freien Berufe und etwa 7.000 auf Land- oder Forstwirte. Während Freiberufler an der Gesamtzahl aller Gründungen einen Anteil von fast 24 Prozent hatten, ist der Anteil gewerblicher Gründungen seit 2012 stetig auf nun knapp 75 Prozent zurückgegangen.

### Entwicklung in NRW

In Nordrhein-Westfalen wurden im vergangenen Jahr 88.300 Unternehmen im

Vollerwerb gegründet – so viele wie in keinem anderen Bundesland. NRW hatte damit einen Anteil von 23 Prozent an allen Existenzgründungen in Deutschland. Noch höher war mit 25 Prozent der Anteil Nordrhein-Westfalens an den Gründungen in den Freien Berufen (22.500).

Hierzulande wurden nach Angaben von Information und Technik NRW als Statistischem Landesamt im vergangenen Jahr knapp 151.000 Gewerbe angemeldet (minus 1,1 Prozent). Die meisten Anmeldungen (126.000) waren Neuerrichtungen, darunter rund 28.000 wirtschaftlich bedeutende Betriebsgründungen\*. Den größten Anteil an allen Gewerbeanmeldungen hatte der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit gut 37.000 Anmeldungen, gefolgt vom Baugewerbe mit rund 20.000 Anmeldungen.

\* Wirtschaftlich bedeutende Gründungen umfassen alle Betriebsgründungen, bei denen mindestens ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz geschaffen wird und/oder die ins Handelsregister oder in die Handwerksrolle eingetragen werden.

\*\* Der KfW-Gründungsmonitor basiert auf den Angaben von 50.000 zufällig ausgewählten in Deutschland ansässigen Personen, die jährlich im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung interviewt werden. Für die Identifikation von Gründern wird dabei eine breite Definition zugrunde gelegt, die voll- wie nebenerwerbliche, freiberufliche und gewerbliche Existenzgründungen abdeckt. Für 2016 gibt der KfW-Gründungsmonitor 672.00 Existenzgründer an.

ersten zwei Jahren wieder ab, unter den Migranten sind es 30 Prozent. Für das Abbruchrisiko ist nach Meinung der KfW allerdings nicht die Staatsangehörigkeit entscheidend. Die Gründungsaktivitäten von Migranten seien noch stärker als ohnehin vom Arbeitsmarkt abhängig. Migranten gründeten häufiger aus Mangel an Erwerbsalternativen und brächen ihr Projekt eher wieder ab, wenn sich attraktive Jobmöglichkeiten böten.

#### Fokus der Bürgschaftsbank

Die Bürgschaftsbank hat sich in ihrer Förderpolitik auch im vergangenen Jahr auf Existenzgründungen und somit auf junge Unternehmen konzentriert. 44 Prozent der bewilligten Bürgschaften und knapp 46 Prozent des zugesagten Bürgschaftsvolumens kamen Existenzgründern zugute. Dabei förderte die Bürgschaftsbank Gründungen durch Neueröffnungen (61), Betriebsübernahmen (132) und tätige

Beteiligungen (32) mit einer Bürgschaftssumme von insgesamt 58 Millionen Euro.

#### Partner Bürgschaftsbank

Für Jungunternehmer, die eine Firmen-gründung mit Fremdkapital finanzieren, ist es beinahe unverzichtbar, einen verlässlichen und risikobereiten Finanzierungspartner wie die Bürgschaftsbank an ihrer Seite zu wissen. Denn aus Sicht der Kreditinstitute sind Gründungsprojekte – mangels ausreichenden Eigenkapitals und Sicherheiten – mit besonders hohen Risiken verbunden. Die Bürgschaftsbank hingegen sieht neben dem Risiko immer auch die potenziellen wirtschaftlichen Chancen und die Arbeitplatzeffekte einer neu gegründeten Firma.



**Ursula Heuft: Existenzgründer haben in der Regel wenig Eigenkapital und Sicherheiten. Mit einer Bürgschaft können sie ihr Gründungsvorhaben langfristig und sicher finanzieren.**

#### Bewilligte Bürgschaften und Garantien 2016 nach Art des Geschäftsvorhabens

	Anzahl	Kredite und Beteiligungen T€	Bürgschaften und Garantien T€	Anteil %
Existenzgründungen	225	74.058	58.105	
durch Neueröffnungen	61	14.399	10.901	9
durch Betriebsübernahmen	132	48.946	38.714	30
durch Beteiligungen	32	10.713	8.490	7
Betriebsweiterungen	50	14.649	10.786	8
Betriebsverlagerungen	57	21.248	16.512	13
Existenzfestigungen	99	35.494	27.910	22
Betriebsmittel	68	13.746	10.528	8
Sonstige Vorhaben	18	5.182	3.733	3
	517	<b>164.377</b>	<b>127.574</b>	100

## Insolvenzen



Die gute konjunkturelle Entwicklung im vergangenen Jahr hat zu einem erneuten Rückgang der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland geführt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mussten 21.500 Unternehmen Insolvenz anmelden, knapp sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Firmenpleiten sank damit auf den niedrigsten Stand seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999. Einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen hatte es zuletzt im Krisenjahr 2009 gegeben (plus 11,6 Prozent gegenüber 2008).

Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger aus den Unternehmensinsolvenzen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 27,4 Milliarden Euro, nachdem sie 2015 noch bei 17,3 Milliarden Euro gelegen hatten. Der deutliche Forderungsanstieg – trotz rückläufiger Insolvenzzahlen – ist laut Statistischem Bundesamt darauf zurückzuführen, dass 2016 mehr wirtschaftlich bedeutende Unternehmen insolvent wurden.

Die Unternehmensinsolvenzen hatten bundesweit den Verlust von rund 221.000 Arbeitsplätzen zur Folge. Dies ist der niedrigste insolvenzbedingte Verlust an Arbeitsplätzen seit 2007.

Mehr als jede zweite Insolvenz betraf nach Angaben von „Creditreform“ Unternehmen im Alter von höchstens zehn Jahren, ein Sechstel der Unternehmen war bereits über 20 Jahre alt. Vor allem Kleinstunternehmen waren 2016 von einer Insolvenz betroffen, in 82 Prozent der Firmen arbeiteten nicht mehr als fünf Personen, und fast die Hälfte der insolventen Betriebe hatte einen Jahresumsatz von weniger als 250.000 Euro.

In allen Hauptwirtschaftsbereichen sind laut „Creditreform“ die Insolvenzzahlen zurückgegangen. Am stärksten ausgeprägt war der prozentuale Rückgang im Dienstleistungsgewerbe (minus 7,5 Prozent), im Handel (minus 7,2 Prozent) und im verarbeitenden Gewerbe (minus 4,9 Prozent). In dem letztgenannten Wirtschaftsbereich

hat sich die Zahl der jährlichen Insolvenzen innerhalb von zehn Jahren halbiert.

### Unternehmensinsolvenzen in NRW

In Nordrhein-Westfalen beantragten im Berichtsjahr 6.547 Unternehmen die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, knapp elf Prozent weniger als 2015. Damit war die Zahl der Firmeninsolvenzen in NRW bereits das sechste Jahr in Folge niedriger als im Vorjahr. Die Insolvenzen des vergangenen Jahres hatten den Verlust von rund 35.000 Arbeitsplätzen zur Folge. Mit einem Minus von rund fünf Prozent entwickelten sich auch die Verbraucherinsolvenzen erneut rückläufig. Den aus allen Insolvenzen resultierenden Gesamtschaden beziffert IT.NRW als Statistisches Landesamt mit 8,3 nach 6,3 Milliarden Euro im Vorjahr. Zurückzuführen ist der Anstieg um 31 Prozent auf deutlich höhere Forderungen aus Unternehmens-Insolvenzverfahren, die sich um 53 Prozent auf 6,6 Milliarden Euro erhöhten.

### Fast überall weniger Firmenpleiten

Die regionale Betrachtung des Insolvenzgeschehens in Nordrhein-Westfalen vermittelt ein insgesamt erfreuliches Bild. Die stärksten Rückgänge bei den Unternehmensinsolvenzen verzeichneten die Städte Krefeld und Hamm (jeweils minus 31 Prozent), Dortmund (minus 29 Prozent) und Münster (minus 25 Prozent), die Kreise Höxter (minus 54 Prozent) und Soest (minus 37 Prozent) sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis mit einem Minus von 26 Prozent.

Hingegen nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Remscheid (plus 60 Prozent), Bielefeld (plus 15 Prozent) und Aachen (plus 10 Prozent) sowie im Kreis Olpe (plus 53 Prozent) zu.

## Eigenkapital

Die Bedeutung einer auskömmlichen Eigenkapitalausstattung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie hilft Unternehmen über wirtschaftliche Durststrecken hinweg, ermöglicht – da im Rating positiv bewertet – zinsgünstigere Finanzierungen und fungiert als „Türöffner“ für den Zugang zu Fremdkapital. Eigenkapital kann zudem Verluste abdecken und begrenzt insofern die Insolvenzgefahr und die Risiken für Fremdkapitalgeber.

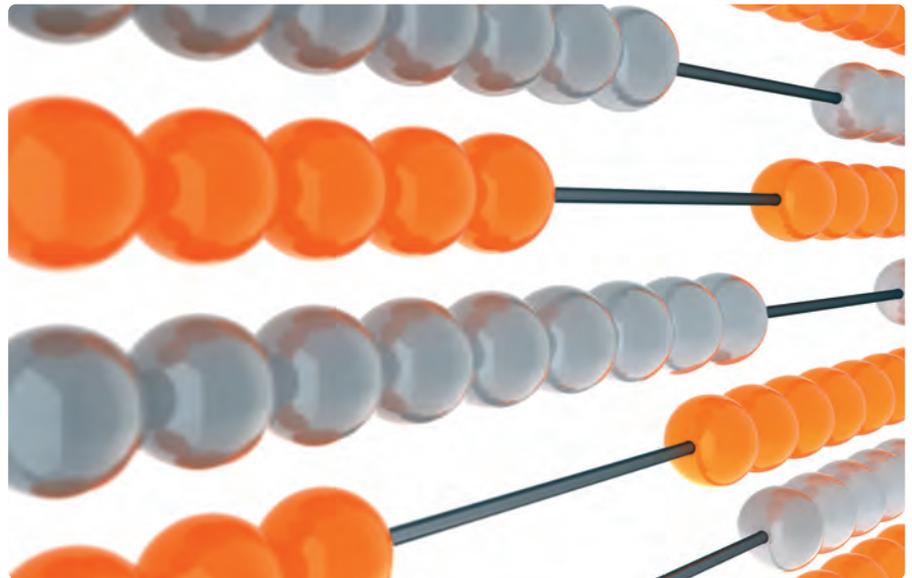
Nicht ausreichendes Eigenkapital quittieren Kreditinstitute in der Regel mit einer schlechteren Bonitätseinstufung und höheren Sicherheitenforderungen, die vor allem kleine Unternehmen überfordern. Dass sie trotz fehlender Sicherheiten überhaupt Investitionskredite erhalten, verdanken sie in vielen Fällen einer Ausfallbürgschaft.

### Eigenkapital im Mittelstand

Vor dem Hintergrund der guten Wirtschaftsentwicklung hat sich die Eigenkapitalsituation im Mittelstand auch 2016 weiter verbessert. Mittlerweile können fast 34 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) der Unternehmen als eigenkapitalstark angesehen werden, weil sie über eine Eigenkapitalquote von mehr als 30 Prozent verfügen.

Ihre hohe Eigenfinanzierungskraft haben mittelständische Unternehmen durchaus genutzt: 53 Prozent der Investitionen im Mittelstand wurden im Berichtsjahr mit Eigenmitteln finanziert, nur 30 Prozent mit Bankkrediten. Dabei hatte die Hälfte der Unternehmen einen Kreditbedarf von höchstens 50.000 Euro.

Allerdings hat nach „Creditreform“-Angaben auch der Anteil der eigenkapital-schwachen Mittelständler von 28 auf 30 Prozent zugenommen, nachdem in den



beiden Vorjahren noch Verbesserungen zu verzeichnen gewesen waren.

Betrachtet man die mittelständischen Hauptwirtschaftsbereiche, so ist die Eigenkapitalausstattung mit jeweils über 30 Prozent im Verhältnis zur Bilanzsumme im Handel (fast 40 Prozent der Unternehmen) und im verarbeitenden Gewerbe (38 Prozent) am komfortabelsten. Jedoch hat in allen Hauptwirtschaftsbereichen, außer im Handel, der Anteil eigenkapital-schwacher Firmen zuletzt wieder zugenommen, am deutlichsten im verarbeitenden Gewerbe (von 23,5 auf 28 Prozent).

### Eigenkapital im Handwerk

Nicht so komfortabel wie im Mittelstand insgesamt stellt sich die Eigenkapitalsituation im Handwerk dar. Nur 21 Prozent der von „Creditreform“ befragten 1.250 Handwerksbetriebe in Deutschland (rund 20 Prozent davon in Nordrhein-Westfalen) hatten im Berichtsjahr eine Eigenkapitalquote von mehr als 30 Prozent. Fast jeder dritte Betrieb hingegen verfügte über

weniger als zehn Prozent Eigenkapital. Am stärksten ausgeprägt war die Eigenkapitalschwäche im Nahrungsmittel- und im Kfz-Gewerbe: 35 bzw. fast 37 Prozent besaßen weniger als zehn Prozent Eigenkapital, noch ein Jahr zuvor waren es 29 bzw. 33 Prozent. Bei 46 Prozent der Handwerksbetriebe lag die Eigenkapitalquote zwischen zehn und dreißig Prozent.

Zwar hat sich dank der anhaltend guten Baukonjunktur der Anteil eigenkapital-schwacher Betriebe im Bauhauptgewerbe seit 2012 um mehr als zehn Prozentpunkte verringert, doch haben immer noch rund 32 Prozent der Betriebe in diesem Wirtschaftsbereich weniger als zehn Prozent Eigenkapital. Nur 17 Prozent aller Unternehmen im Bauhauptgewerbe verfügten über mehr als 30 Prozent Eigenkapital – der niedrigste Wert in allen handwerklichen Wirtschaftsbereichen. Unterboten wurde er nur noch von den personenbezogenen Dienstleistungen (13 Prozent), bei denen 38 Prozent der Firmen als unterkapitalisiert galten.

## Bürgschaftsentwicklung

Verglichen mit dem Ausnahmejahr 2015, in dem die Bürgschaftsbank ihre bislang höchste Förderleistung erbrachte, hat sich das Bürgschaftsgeschäft im vergangenen Jahr abgeschwächt, lag aber über den bereits sehr guten Werten der Jahre 2013 und 2014. Die Anzahl der zugesagten Bürgschaften verringerte sich auf 517, wobei sich deren Volumen auf 128 Millionen Euro belief. Mit ihren Risikoübernahmen ermöglichte die Bürgschaftsbank dem Mittelstand in NRW im vergangenen Jahr die Aufnahme von Krediten im Gesamtwert von 164 Millionen Euro.

### Mehr Bürgschaften für das Handwerk

Der Blick auf die Wirtschaftszweige zeigt ein gemischtes Bild. Während sich die bewilligten Bürgschaftsvolumina in den Wirtschaftszweigen Handwerk, industrielles Gewerbe, Gastgewerbe, Freie Berufe und sonstige Gewerbe verringerten, legten sie in Einzelhandel, Gartenbau, Landwirtschaft und Verkehr jeweils leicht zu.

Den mit Abstand stärksten Zuwachs verzeichnete der Groß- und Außenhandel mit einem Plus von 27 Prozent.

### Fast 8.800 Arbeitsplätze sicher

Die im Jahr 2016 bewilligten Bürgschaften haben zur Schaffung von 1.000 neuen und zur Sicherung von 7.777 bestehenden Arbeitsplätzen in Nordrhein-Westfalen beigetragen – eine erneut erfreuliche Bilanz der Fördertätigkeit der Bürgschaftsbank für den Arbeitsmarkt. Allein im Zuge von Existenzgründungen konnten rund 2.817 Arbeitsplätze gesichert werden; 381 Arbeitsplätze wurden von Existenzgründern neu geschaffen.

### Chance tritt vor Risiko

Die Bürgschaftsbank ist ihrem Auftrag zur Förderung der mittelständischen Wirtschaft auch im vergangenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gerecht geworden. Dabei steht der Bewilligungsaspekt „Rentabilität“ – unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung – unverändert im Vorder-

grund: Das übernommene Risiko muss für die Bürgschaftsbank im Interesse ihrer Gesellschafter und Rückbürgen kalkulierbar bleiben. Im Zweifelsfall jedoch hat sich die Bürgschaftsbank für die Förderung der wirtschaftlichen Chance entschieden. Wer bürgt, übernimmt damit auch ein nicht vermeidbares Risiko.

Trotz ihrer hohen Risikobereitschaft hat die Bürgschaftsbank auch im Berichtsjahr wenig aussichtsreiche Anfragen zurückgeben müssen: Unter den Aspekten „Ertrag“ und „Rendite“ ließ sich für diese Anträge leider keine hinreichend positive Prognose darstellen.

### Ausfallsumme stark gesunken

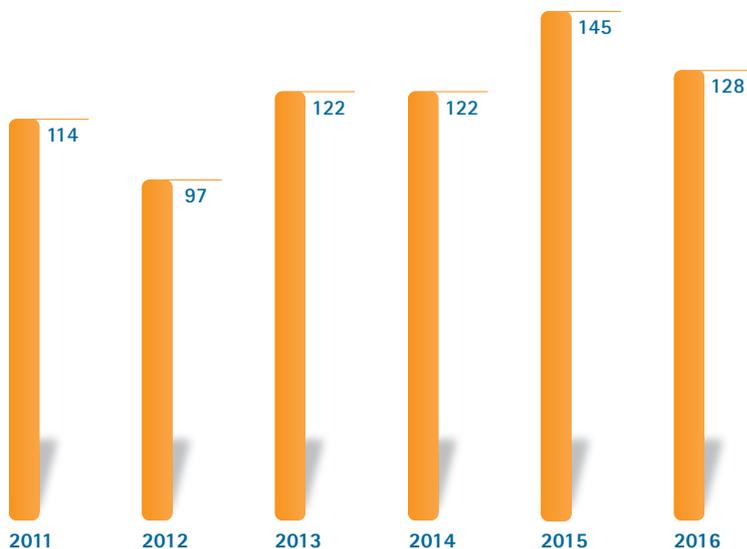
Während sich die Zahl der in Anspruch genommenen Bürgschaften im Berichtsjahr von 94 auf 73 verringerte, sank die Summe der Bürgschaftsausfälle um 40 Prozent auf knapp acht Millionen Euro. An der Ausfallsumme hatten die sonstigen Gewerbe mit 33 Prozent den größten Anteil, gefolgt vom industriellen Gewerbe (21 Prozent), dem Großhandel (16 Prozent) und dem Handwerk (12 Prozent). Der Einzelhandel war an der Ausfallsumme mit neun Prozent beteiligt, das Gastgewerbe mit sechs, die Freien Berufe mit zwei und der Gartenbau mit einem Prozent. Der Verkehrssektor verzeichnete im vergangenen Jahr keinen Bürgschaftsausfall.

Die gezahlten Bürgschaftsausfälle spiegeln nicht die Wirtschaftsentwicklung des jeweiligen Geschäftsjahres wider, da sie zum Teil mit deutlicher zeitlicher Verzögerung von den Kreditinstituten zur Abwicklung an die Bürgschaftsbank herangetragen werden.

### Bürgschaftsbestand gewachsen

Mit 3.819 Bürgschaften lag der Bestand

Bewilligte Bürgschaften und Garantien (in Mio. Euro)



geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (3.874), während sich das Bestandsvolumen wertmäßig von 601 auf 618 Millionen Euro erhöhte. Mit dieser Bürgschaftssumme wurden für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen Kredite von insgesamt rund 798 Millionen Euro verbürgt.

Gut 25 Prozent der Bestandssumme kommen den sonstigen Gewerben, 19 Prozent dem Handwerk, 13 Prozent dem industriellen Gewerbe und jeweils 12 Prozent dem Einzelhandel und den Freien Berufen zugute. Der Groß- und Außenhandel partizipiert mit neun Prozent, das Gastgewerbe mit fünf, der Verkehr mit drei sowie der Gartenbau und die Landwirtschaft mit jeweils einem Prozent am Bürgschaftsbestand von 618 Millionen Euro.

#### ExpressBürgschaft gefragt

Gerne genutzt wird die ExpressBürgschaft, mit der Kreditinstitute online für Finanzierungen bis zu 250.000 Euro eine 60-prozentige Risikoübernahme der Bürgschaftsbank beantragen können. Im vergangenen Jahr hat die Bürgschaftsbank 63 ExpressBürgschaften im Gesamtwert von knapp vier Millionen Euro zugesagt und so eine Kreditvergabe von 6,6 Millionen Euro ermöglicht. Am häufigsten wurden sie von den Kreditinstituten für Finanzierungen in den sonstigen Gewerben, im Handwerk und im Einzelhandel genutzt.

#### Bewilligte Bürgschaften und Garantien 2016 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anzahl	Kredite und Beteiligungen T€	Bürgschaften und Garantien T€	Anteil %
Handwerk	117	32.809	25.802	20
Einzelhandel	71	19.716	15.490	12
Großhandel	47	18.367	14.288	11
Industrie	23	11.052	8.692	7
Gastgewerbe	24	6.181	4.754	4
Gartenbau	6	1.046	837	1
Verkehr	13	6.511	4.924	4
Freie Berufe	57	19.417	15.348	12
Landwirtschaft	4	1.592	955	1
Sonstige Gewerbe	155	47.686	36.484	28
	517	<b>164.377</b>	<b>127.574</b>	100

#### Bürgschaftsausfälle 2016 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anzahl Verträge	T€	Anteil %
Handwerk	13	933	12
Einzelhandel	12	700	9
Großhandel	7	1.307	16
Industrie	10	1.668	21
Gastgewerbe	5	462	6
Gartenbau	1	48	1
Verkehr	1	34	0
Freie Berufe	3	154	2
Sonstige Gewerbe	21	2.677	33
	73	<b>7.983</b>	100



## Stylische Produkte für ein komfortables Hundeleben

Um ein Missverständnis gar nicht erst entstehen zu lassen: DOGSTYLER ist *kein* Hundefriseur. Die Kernkompetenz des Franchise-Unternehmens liegt in hochwertigen Autoliege- und Sicherungssystemen sowie in Liegestätten, vor allem für große und schwere Hunde. Dabei werden alle Produkte auch individuell nach den Wünschen des Kunden gefertigt.

Gegründet wurde DOGSTYLER vor fünf Jahren von Birte Dahlhoff in Soest. Sie besitzt drei große Hunde und ärgerte sich über das gängige Angebot aus Liegeflächen. Es bestand entweder aus einfachen Decken oder dünnen, mit Schaumstoff gefüllten Kissen – wenig komfortabel für einen schweren Hund. Ihre Lösung: das DOG FATPAD, ein mit Textilresten und gehäckseltem Visco-Schaum gefülltes Kunstlederkissen, hygienisch und mit temperaturregulierenden Eigenschaften.

Auch der Hundetransport im Auto schien der Diplom-Heilpädagogin verbesserungsfähig. Es gab Gurtsysteme für Hunde auf der Rückbank oder (fest installierte) Gitterboxen für den Kofferraum, aber nichts, was den Hund selbst bei einem Unfall vor Schaden bewahrt hätte. Zusammen mit ihrem Mann entwickelte sie eine gepolsterte Hundetransportmöglichkeit: den DOG SAFETYSEAT für Hunde bis 14 Kilogramm Körpergewicht und den DOG BACKSEAT für Vierbeiner, die bis zu 40 Kilogramm auf die Waage bringen.

Fixiert werden die gepolsterten Transportboxen mittels der Safety Bridge: Sie wird an einer Isofix-Halterung, die seit 2004 in allen Fahrzeug-Rückbanken verbaut wird, befestigt, überbrückt den Fußraum vor dem Rücksitz und gleicht die Unebenheit der hinteren Autositze aus. Zum Ausbau wird das System einfach zugeklappt.

2013 eröffnet Birte Dahlhoff das erste DOGSTYLER-Geschäft in Soest, heute die Zentrale des Franchisegebers. 2014 folgt ein Onlineshop, im September 2015 wird die erste Franchise-Filiale in Linz, ein Jahr später die zweite in Wien eröffnet. Die erste Franchise-Filiale in Deutschland öffnet im Juli 2016 in Sinsheim südöstlich von Heidelberg.

Im Februar dieses Jahres folgte die zweite deutsche Filiale. Michael Heikamp eröffnete sie in Mülheim, wobei die Bürgschaftsbank für ein sechstelliges Hausbank-Darlehen ins Obligo ging: „Mein Vorhaben wurde von allen Gesprächspartnern dort sehr positiv begleitet.“ Doch mit der



**„Mein Vorhaben wurde von allen Gesprächspartnern sehr positiv begleitet“**





135 m<sup>2</sup> pure Hundeliebe. Neben ausgewählten Trockenfuttern bietet DOGSTYLER auch Sportgeschirre, eine umfangreiche Lederabteilung, Hundebetten fürs Haus sowie Decken und Spielsachen – alles findet man hier mit Auswahl und Liebe zum Detail.

eigenen Mülheimer Filiale wird es Heikamp nicht bewenden lassen. Sie vermittelt ihm wertvolle Erkenntnisse, denn der 53-jährige Unternehmensberater wird die Expansion von DOGSTYLER in Deutschland vorantreiben: „Wir planen die Neueröffnung von zehn Stores im Jahr.“ Ihr Erscheinungsbild wird überall gleich sein: Holz, Glas und Stein dominieren die Inneneinrichtung. „Die von uns verbauten Materialien erzeugen ein besonderes Wohlfühlklima bei Mensch und Hund.“

Das Produktspektrum von DOGSTYLER verspricht ein komfortables Hundeleben, egal ob sich der Hund daheim aufhält oder im Auto mitfährt. Das in allen Produkten verarbeitete Kunstleder ist durchgefärbt bis auf den Kern, was Kratzer durch den Hund nahezu unsichtbar macht. Es zeichnet sich durch eine sehr hohe Porendichte aus, wodurch sich Felltalg und Fette nicht sammeln können. „Damit bleibt das Produkt geruchsneutral, zudem kann der Bezug in der Waschmaschine gereinigt werden,“ erläutert Michael Heikamp. Zu den anspruchvollsten Produkten gehört das DOG LUXURY, ein hochwertiges Hundebett, einzeln zerlegbar, mit kratzfester Kunstledermantelung und auf Wunsch auch mit orthopädischem Boden, der keine Liegedruckstellen verursacht.

„Das macht vor allem bei älteren oder knochen- bzw. gelenkgeplagten Hunden viel Sinn,“ weiß Hundebesitzer Heikamp. Das Luxus-Hundebett ist standardmäßig in sechs Uni-Farben und in acht Farbkombinationen erhältlich. Auf Wunsch kann der

Kunde aber auch unter 20 verschiedenen Farben wählen – passend zur Wohnungseinrichtung. Michael Heikamp: „Das gibt es nirgendwo in Europa, nur bei uns.“

[www.dogstyler-shop.de](http://www.dogstyler-shop.de)



Auch Hunde dürften Komfort und Bequemlichkeit schätzen, ob auf dem DOG LUXURY oben oder auf dem DOG FATPAD XL unten.





Mateo Skendo vor dem Frittenwerk am Bahnhof in Düsseldorf-Bilk; es wurde als „Bahnhofshop des Jahres 2015“ ausgezeichnet.

## „Wir expandieren nicht auf Biegen und Brechen“



Kennen Sie Poutine? Nie gehört? Dann geht es Ihnen so wie Mateo Skendo. Er lernte die in Kanada populäre Fast-Food-Spezialität erst vor vier Jahren kennen, als er seine Schwägerin in Vancouver Island besuchte. Der studierte Mediengestalter fand die Poutine – bestehend aus grob geschnittenen, zweifach frittierten Kartoffeln, garniert mit Käsewürfeln und mit Bratensoße übergossen – faszinierend.

Frittierte Kartoffeln als Grundprodukt, das sich mit wenigen Soßen und einer Reihe von Zutaten wie Chili con Carne, Pulled Pork, Pulled Chicken, Krautsalat, Lauchzwiebeln und natürlich Currywurst schmackhaft veredeln ließ – es war die Geschäftsidee der Pommiesmanufaktur „Frittenwerk“. Bereits im Herbst 2014 eröffneten Mateo Skendo und sein Bruder Kejdi, deren Eltern in Düsseldorf ein großes Imbissgeschäft geführt hatten, die Frittenwerk Düsseldorf GmbH & Co. KG. Im April 2016 wurde eine Filiale in Köln, im November des gleichen Jahres eine weitere in Aachen eröffnet. Kommanditistin aller Frittenwerk-Filialen in gleicher Rechtsform ist die Holding „Fresh Food Fast GmbH“, deren Gesellschafter die Brüder Skendo sind.

Bis Mitte dieses Jahres wird die vierte Frittenwerk-Filiale ihren Betrieb auf der Kettwiger Straße in Essen aufnehmen, mit täglich rund 40.000 Passanten ist sie eine der 20 meistbesuchten Einkaufsstraßen Deutschlands. Für einen Großteil der deutlich sechsstelligen Investitionssumme ging die Bürgschaftsbank ins Risiko. „Das hat alles super geklappt,“ sagt Mateo Skendo,





Diese Poutines sehen lecker aus und schmecken auch so. Essschale, Serviette und Holzgabel sind biologisch abbaubar.

„mit der Bürgschaft ließ sich die Finanzierung einfacher darstellen.“ Zuvor hatte die Bürgschaftsbank bereits die Finanzierung des Frittenwerks in Aachen begleitet, war mithin mit dem Geschäftskonzept vertraut. Bis zum Jahresende soll das fünfte Frittenwerk in der Finanzmetropole Frankfurt gegenüber dem Hauptbahnhof seinen Betrieb aufnehmen. Begleitet wurde dessen Finanzierung von der Bürgschaftsbank Hessen.

Werden jetzt in Deutschland Frittenwerke wie Kartoffelpflanzen aus dem Boden sprießen? Nein, sagt Mateo Skendo, „wir wollen nicht auf Biegen und Brechen expandieren.“ Wichtig sei, ein passendes Objekt in exponierter Lage zu finden, „das sich nach unseren architektonischen Vorstellungen gestalten lässt.“ Mittelfristig habe man Bonn und Dortmund als weitere Frittenwerk-Standorte ins Auge gefasst, aber „ohne Zeitdruck“.

Mit seinen grobschnittigen, knusprigen Pommes scheint das Frittenwerk einen kulinarischen Nerv getroffen zu haben, über mangelnde Nachfrage an den Standorten Düsseldorf, Köln und Aachen, wo insgesamt fast 60 Beschäftigte Kartoffelstreifen frittieren und garnieren, kann der 31-jährige Geschäftsführer nicht klagen. Bereits heute verarbeitet das Frittenwerk pro Jahr 400 Tonnen Pommes. Die Filialen

in Essen und Frankfurt am Main dürften den Absatz noch deutlich erhöhen.

Zu den beliebtesten Poutines gehört die „BBQ Pulled Pork“. Für 6,90 Euro gibt es eine große Portion Hausfritten mit Pulled Pork (bei niedriger Hitze über Stunden gegartes Schweinefleisch), dazu rote Zwiebeln, hausgemachten Krautsalat und rauchige Barbecuesoße. Der schmackhafte Sattmacher ist das teuerste Einzelgericht und verkauft sich mehr als hundert Mal am Tag.

Was richtet das Frittenwerk sonst noch an? Neben den klassischen Hausfritten gibt es Knoblauchfritten und Fritten aus Süßkartoffeln, wahlweise mit sieben verschiedenen, auch miteinander kombinierbaren Saucen, darunter Limetten-Mayonaisse, Sour Cream oder Avocadocreme. Poutines verwöhnen den Gaumen mit Mozzarella-Würfeln und Bratensoße („Classic Quebec“), mit cremiger Champignon-Rahmsauce („Montreal Style“) oder mit Chili con carne, geriebenem Cheddar-Käse und pikanten Jalapenos. Bewusst habe man sich dagegen entschieden, dem Gast die Wahl der Poutine-Toppings zu überlassen, weil bestimmte Zutaten geschmacklich weniger gut harmonieren.

Mateo Skendo: „Bei uns soll niemand rausgehen und sagen können, es habe ihm nicht geschmeckt.“

[www.frittenwerk.com](http://www.frittenwerk.com)

So wird das Frittenwerk in Essen aussehen, mit hängendem Garten an der Gebäudefassade.





## „Wir stellen fußgerechte Sicherheitsschuhe her“

Klobig, steif, schwer und mit einer geradkantigen Stahlkappe in der Spitze: Mit solchen Sicherheitsschuhen zu laufen, ist nicht gerade ein Vergnügen. Dass es auch anders geht, zeigt das Straelener Unternehmen Baak. Es ist der führende Hersteller für fußgerechte Sicherheitsschuhe, die nicht nur die Fußform berücksichtigen, sondern auch die natürliche Fußfunktion ermöglichen.

Genauso leicht wie Sportschuhe. Sicherheitsschuhe von Baak sehen nicht nur aus wie sportliche Laufschuhe, sie sind auch genauso leicht. Als erster Hersteller hat das Unternehmen die herausragenden Vorzüge eines leichten, dämpfenden Sohlenmaterials (Ethylenvinylacetat, ein sehr leichter Hochleistungs-Kautschukschaum) aus dem Laufschuhbereich erkannt und erfolgreich in die Sicherheitsschuhbranche eingeführt.

Die firmeneigene Produktentwicklung recherchiert permanent nach neuesten Techniken und Materialien. Ein Ergebnis, das in Zusammenarbeit mit dem Biomechaniker Prof. Dr. Gert-Peter Brüggemann von der Sporthochschule Köln erzielt wurde, ist das „go&relax“-Fußfunktionssystem. Die ursprünglich stählerne Schutzkappe für die Zehen wird inzwischen aus leichtem Aluminium oder einem Kompositmaterial hergestellt. Das Besondere aber: Der Rand der gerundeten Schutzkappe ist nicht mehr gerade, sondern zu den kleinen Zehen hin abgeschrägt. Auch die flexible Knickzone in der Laufsohle des Schuhs folgt diesem Verlauf.



Seit 25 Jahren arbeitet Geschäftsführer Ingo Grusa für den niederrheinischen Sicherheitsschuh-Hersteller Baak.

„Damit wird der Fuß nicht mehr – wie bei den altbekannten Sicherheitsschuhen – gezwungen, unnatürlich abzuknicken,“ erläutert Baak-Geschäftsführer Ingo Grusa. Denn die Zehengelenke bilden keine gerade Linie, die Gelenke der drei kleinen Zehen sind gegenüber dem großen Zeh leicht zurückgesetzt. Ein Fuß aber, der nicht richtig abknicken kann, verursacht Fehlbelastungen

im Bewegungsapparat. „Unser Sicherheitsschuh verhindert solche Fehlbelastungen, das ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Produkte,“ sagt Grusa.

Anfang Juli vergangenen Jahres hat der 51-jährige Diplom-Ingenieur, der seit der Gründung der Baak GmbH & Co. KG im Jahr 1992 für das Unternehmen arbeitet,





## „Für uns ist Fußgesundheit wichtig“

konzept sukzessive in allen acht Schuhserien mit ihren 70 verschiedenen Modellen zum Tragen kommen.



und seit Juni 2012 Geschäftsführer ist, 50 Prozent der Kommanditanteile für einen deutlich sechsstelligen Betrag von den Firmengründern übernommen. Für die Gesamtfinanzierungssumme sagte die Bürgschaftsbank eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft zu, nachdem sie Grusa Investitionsvorhaben „von Anfang an sehr aufgeschlossen“ begegnet war.

Ob auf Baustellen, in Produktionshallen oder Materiallagern, an Arbeitsplätzen wie diesen sind Sicherheitsschuhe unverzichtbar und werden zum Teil auch von den Berufsgenossenschaften vorgeschrieben. Mit dem Fußfunktionskonzept „go&relax“ zeigt Baak nach Meinung der Zeitschrift „besser lackieren“, dass Arbeitsschutz und Gesundheit nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen. Zudem verfügten die neuen Modelle „über ein zusätzliches Komfortmerkmal, von dem auch Lackierer mit extrabreiten Füßen profitieren.“ Denn die neuen „go&relax“-Modelle der Sicherheitsschuhserie „Baak Industrial“ gibt es für normale und auch breitere Füße. „Für uns ist Fußgesundheit wichtig,“ betont Ingo Grusa. Deshalb soll das Fußfunktions-

Jedes Jahr lässt Baak rund 300.000 Paar Sicherheitsschuhe in China, auf den Philippinen und in Italien herstellen, die in Produktionshallen gegen herabfallende Gegenstände und Druck bis zu drei Tonnen schützen, auf Baustellen Schutz gegen Feuchtigkeit oder vor scharfkantigen Gegenständen bieten oder in der Platinenfertigung elektrostatische Aufladung vermindern. Sicherheitsschuhe, für die es drei Sicherheitskategorien gibt, haben je nach Modell zudem hitzebeständige Laufsohlen (60 Sekunden bis 300 Grad), isolieren gegen Kälte, sind wasserdicht und rutschhemmend.

Aktuell beschäftigt Baak 28 Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr einen Umsatz von mehr als zehn Millionen Euro erwirtschafteten. Ursprünglich in Duisburg gegründet, hat das Unternehmen seinen Sitz 2011 nach Straelen an der niederländischen Grenze verlegt, „weil wir am alten Standort nicht mehr expandieren konnten.“ Inzwischen wird es auch am neuen Standort eng. Derzeit wird in Straelen eine neue Lagerhalle gebaut, neben der vorhandenen, 1.200 Quadratmeter großen Halle.

[www.baak.de](http://www.baak.de)



In diesem Sicherheitsschuh kann der Fuß biomechanisch richtig abknicken. Die abgeschrägte Zehenschutzkappe besteht aus einem Kompositmaterial, die Sohle aus hochfestem Kevlar ist „durchtrittssicher“. Der Winterstiefel rechts hat eine kälteisolierende Laufsohle.



## Bürgschaftsbank: Kompetenz, Know-how, Erfahrung

**A**ls Beratungsteam verstehen sich die Mitarbeiter der Bürgschaftsbank im Gespräch mit ihren Kunden. Sie verfügen über ein in vielen Jahren gewonnenes profundes Branchen-Know-how und ein hohes Maß an Problemlösungskompetenz. Gutachten von Kammern und Fachverbänden sowie das fachspezifische Wissen von Sachverständigen fließen in eine Beratung mit ein. Die Institutionen „hinter“ der Bürgschaftsbank bilden branchenübergreifend einen einzigartigen Know-how-Pool aus profunder Sachkompetenz und branchenspezifischer Erfahrung, den die Bürgschaftsbank auch im vergangenen Jahr gerne in Anspruch genommen hat.

### Bürgschaftsbank „zweisprachig“

Die Bürgschaftsbank spricht sowohl die Sprache des Unternehmers als auch die der Banken – eine vorteilhafte Kombination, wenn es um komplexe Finanzierungsfragen geht. Unternehmer finden in der Phase der Antragstellung, Bearbeitung und Entscheidung in den Mitarbeitern der Bürgschaftsbank kompetente Partner, die die unternehmerischen Überlegungen begleiten und gegebenenfalls auch Korrekturen anregen. Letztlich wird jede Bürgschaftsentscheidung individuell getroffen, eine Ablehnung ist stets die schwierigere Entscheidung.

### Das Gespräch suchen

Unternehmen, die über wenig Eigenkapital oder Sicherheiten verfügen, sollten frühzeitig das Gespräch mit der Bürgschaftsbank suchen. Denn eine einmal ausgesprochene Kreditablehnung führt nicht selten zu einer investiven Vollbremsung. Unter den kleinen Firmen, deren Investitionskreditwunsch abgelehnt wurde, gaben nach einer KfW-Studie 40 Prozent ihr Vorhaben ersatzlos auf.

### Bürgschaft mit Vorteilen

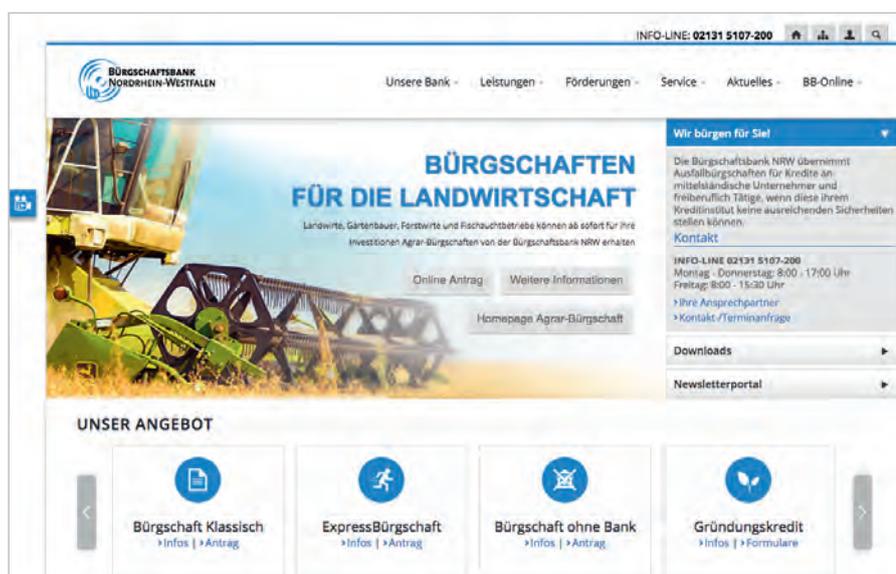
Eine Bürgschaft wirkt sich günstig auf die Bonitätsbewertung eines Unternehmens aus. Darüber hinaus eröffnet sie Spielraum für einen auskömmlichen Kontokorrentrahmen, der ebenfalls verbürgt werden kann. Zudem ermöglicht eine Ausfallbürgschaft auch günstigere Konditionen, weil sie das Kreditausfallrisiko der Finanzierungsinstitute verringert und deren Eigenkapital schont. Für Banken und Sparkassen ist eine Bürgschaft die beste aller Sicherheiten. Sie gibt ihnen im Interesse ihrer mittelständischen Kunden den notwendigen Handlungsspielraum.



Wolfgang Schröder: Investitionsbereite Unternehmen sollten frühzeitig das Gespräch mit uns suchen. Wir begleiten unternehmerische Überlegungen und regen gegebenenfalls auch Korrekturen an.



## Service im Internet



### Direktantrag interaktiv bearbeiten

Die Bürgschaftsbank NRW bietet auf ihrer Webseite die Möglichkeit an, einen Direktantrag auf Ausfallbürgschaft (zunächst ohne Hausbank) datenbankgestützt zu bearbeiten. Dabei wird der Antragsteller Schritt für Schritt durch das fünfseitige Formular geführt. Das Softwaremodul erkennt eine Vielzahl möglicher Fehleingaben und weist den Bearbeiter auf notwendige Ergänzungen oder erforderliche Korrekturen hin.

Der vollständig ausgefüllte Antrag wird automatisch in eine PDF-Datei umgewandelt, die der Kunde ausdruckt und unterschreibt. Der Antrag mit den erforderlichen Unterlagen kann dann zur Bearbeitung an die Bürgschaftsbank geschickt werden. Bei Fragen und Problemen kann eine Online-Hilfe konsultiert werden.

### Bürgschaft online beantragen

Für Sparkassen und Genossenschaftsbanken ist die Beantragung einer Bürgschaft für Förderprogramm kredite und/oder (ergänzende) Hausbankmittel auf elektronischem Weg möglich, dank Kooperationsvereinbarungen mit der NRW.BANK und der DZ BANK AG.

Nutzer der Systeme „FG-Center“ bzw. „GENO-STAR“ können neben dem eigentlichen Kreditantrag über eine lediglich einseitige Anlage „Bürgschaft der Bürgschaftsbank“ in einem Arbeitsgang Kreditmittel und die Bürgschaft für diese Kredite auf elektronischem Weg schlank und zügig beantragen. Mit diesen Schnittstellen und der engen Verzahnung der jeweiligen Prozesse wird vielen Kreditinstituten das Antragsverfahren weiter erleichtert.

Seit Anfang April dieses Jahres präsentiert sich die Bürgschaftsbank mit einer neuen Homepage: Sie ist jetzt funktionaler und nutzerfreundlicher und wurde dem neuesten Standard der Web-Entwicklung angepasst. Die Inhalte können nun auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets optimal gelesen und verarbeitet werden. Die Produkte der Bürgschaftsbank werden nun wesentlich übersichtlicher dargestellt; die zur Beantragung notwendigen Formulare sind ihnen direkt zugeordnet und können mit einem Mausklick aufgerufen werden.

Unter [www.bb-nrw.de](http://www.bb-nrw.de) erfährt der Besucher alles Wissenswerte über die Aufgaben und Fördermöglichkeiten der Bürgschaftsbank. Die Kontaktseite mit angeschlossener E-Mail-Funktion bietet die Möglichkeit einer direkten Kontaktaufnahme mit dem gewünschten Ansprechpartner oder aber einer Terminvereinbarung.

Ihren Partnern, den Hausbanken, bietet die Bank einen zusätzlichen Service. Über ein webbasiertes Verwaltungssystem können

Bürgschaftsanträge einfach angelegt, bearbeitet und verwaltet werden. Intelligente Formulare unterstützen den Kreditsachbearbeiter bei der Erstellung des Antrags und ermöglichen somit eine schnellere Abwicklung der Anträge.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Verwaltung und Bearbeitung von mehreren Kundenanträgen zur gleichen Zeit
- Passwortgesicherter Zugang für jeden Kreditsachbearbeiter
- Intelligente Menüführung durch das System
- Ständige Plausibilitätsprüfung des Antrags
- Druckfunktion zum dynamischen Erzeugen von PDF-Dateien
- Archivfunktion

### ExpressBürgschaft

Komfortabel und schnell: Online können Banken und Sparkassen für Kredite bis zu 250.000 Euro eine 60-prozentige Express-Bürgschaft beantragen, über die die Bürgschaftsbank innerhalb von fünf Werktagen entscheidet.

## Bürgschaftsbank im Dialog



Informationen aus erster Hand bot Bürgschaftsbank-Mitarbeiter Ingo Otten (links) auf der Mitgliederversammlung des Unternehmerverbands Handwerk NRW e.V. im Oktober in Düsseldorf. Neben ihm (von links) Andreas Ehlert, Olaf Kraußblach, Heribert Kamm, Hans-Joachim Hering und Dr. Frank Wackers als Repräsentanten des Handwerks. Der Unternehmerverband Handwerk NRW e.V. ist die Landesvereinigung der Fachverbände des Handwerks.

Ob auf Mittelstandsmessen, kommunalen Gründertagen oder Verbandsveranstaltungen, auf Finanzierungssprechtagen der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern oder im kontinuierlichen Dialog mit ihren Bankpartnern: Mitarbeiter der Bürgschaftsbank informieren und beraten im persönlichen Gespräch, im vergangenen Jahr auf nicht weniger als 110 Veranstaltungen in ganz Nordrhein-Westfalen.



Bürgschaftsbank-Mitarbeiter Eckhard Kubitz und Matthias Michels (rechts)

## Ausblick

So viel scheint sicher: Konjunkturrell dürfte es auch in diesem Jahr weiter aufwärts gehen. Während exportorientierte Großunternehmen mit zunehmender Skepsis auf die internationalen politischen Risiken blicken, sorgen die guten Konjunkturdaten im ersten Quartal für eine deutlich bessere Laune in den Chefetagen der kleinen und mittleren Unternehmen. Im März bewegte sich das Geschäftsklima im Mittelstand auf hohem Niveau, was für eine weiterhin lebhaftere Konjunkturdynamik spricht.

Mit guten Nachrichten wartet der Arbeitsmarkt auf: Seit nunmehr elf Jahren dauert der Stellenaufbau an, wenngleich sich die Zuwächse bei der Erwerbstätigenzahl zukünftig abflachen dürften. Die ungebrochene Bereitschaft mittelständischer Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen unterstreicht jedoch, dass sie von einer Fortsetzung des Aufschwungs ausgehen.

Auch das Handwerk ist gut in das laufende Jahr gestartet. 68 Prozent der von „Creditreform“ befragten 1.250 Handwerksbetriebe bewerteten zu Jahresbeginn ihre Geschäftslage als „gut“ oder „sehr gut“, besser könnte die Stimmung im Handwerk kaum sein. Vor allem die baunahen Handwerke profitieren von der kräftigen Binnennachfrage.

Und das Handwerk schafft neue Arbeitsplätze, der Beschäftigungsaufbau hat sich in den vergangenen zwölf Monaten fortgesetzt. Fast 28 Prozent der Betriebe haben ihr Personal aufgestockt, und 23 Prozent planen auch für dieses Jahr Neueinstellungen – Konjunkturpessimismus sieht anders aus. Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels setzen Handwerksbetriebe auch auf Minijobs, gut ein Fünftel



hat zuletzt solche Stellen angeboten. Und weitere 13 Prozent der Befragten planen angesichts positiver Geschäftsaussichten, Mitarbeiter auf 450-Euro-Basis einzustellen. 36 Prozent der Handwerksbetriebe rechnen mit steigenden Umsätzen, im Vorjahr waren es lediglich 32 Prozent.

Unverändert hoch ist die Investitionsbereitschaft im Handwerk: Fast 58 Prozent der Betriebe wollen in diesem Jahr investieren, wobei Erweiterungsinvestitionen in den Vordergrund treten.

### Binnennachfrage treibt Konjunktur

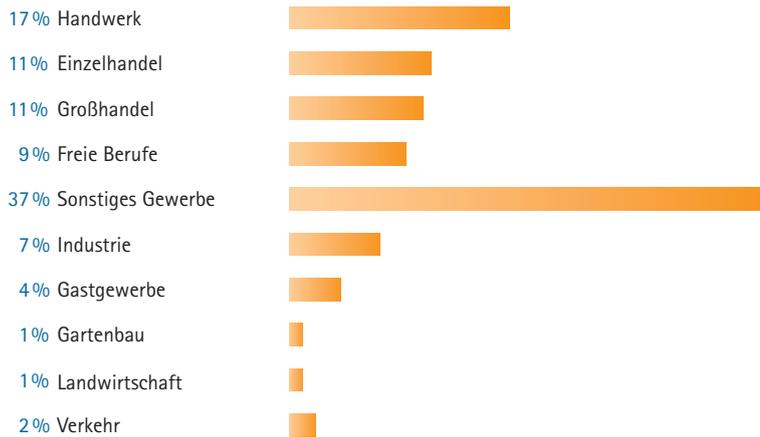
Einmal mehr treibt die starke Binnennachfrage die deutsche Konjunktur; sie trotz damit den Unsicherheiten durch den Brexit, den US-Präsidentenwechsel und die sich abschwächende Wirtschaft in den Schwellenländern. Zudem lässt eine „leicht anziehende globale Konjunktur“ nach Meinung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie „die Exporte wieder steigen“.

Im März ist der Ifo-Geschäftsklimaindex auf den höchsten Wert seit Juli 2011 gestiegen, selbst Wirtschaftsexperten hatten damit nicht gerechnet. Dabei bewerteten die Manager der rund 7.000 von dem Münchener Wirtschaftsforschungsinstitut befragten Unternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden Monate besser als zuletzt. Fazit des Ifo-Instituts: „Der Aufschwung gewinnt an Kraft.“ Für 2017 prognostizieren führende Wirtschaftsforschungsinstitute mehrheitlich ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 bis 1,7 Prozent.

Die Bürgschaftsbank erwartet für 2017 eine Geschäfts- und Förderentwicklung mindestens auf dem bereits guten Niveau der Jahre 2013 und 2014. Dabei geht die Geschäftsführung für das laufende Jahr per saldo von einem Wertberichtigungsbedarf aus, der mindestens auf dem letztjährigen Niveau liegt.

# Auf einen Blick

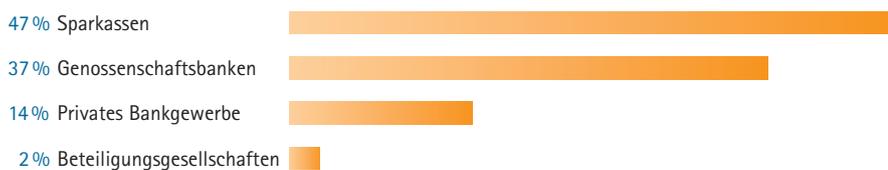
## Eingegangene Anträge nach Wirtschaftszweigen



## Bestand nach Wirtschaftszweigen



## Bürgschafts- und Garantiebestand nach Bankengruppen



## Bürgschaftsanträge

Von Januar bis Dezember 2016 gingen bei der Bürgschaftsbank insgesamt 799 Anträge ein. Von der beantragten Gesamtbürgschaftssumme entfielen 17 Prozent auf das Handwerk, jeweils elf Prozent auf den Einzelhandel und den Großhandel, neun Prozent auf die Freien Berufe und 37 Prozent auf die sonstigen Gewerbe, bei denen es sich zumeist um kleine Dienstleistungsfirmen handelt. Sie stellten die meisten Anträge auf eine Ausfallbürgschaft.

## Bürgschaftsbestand

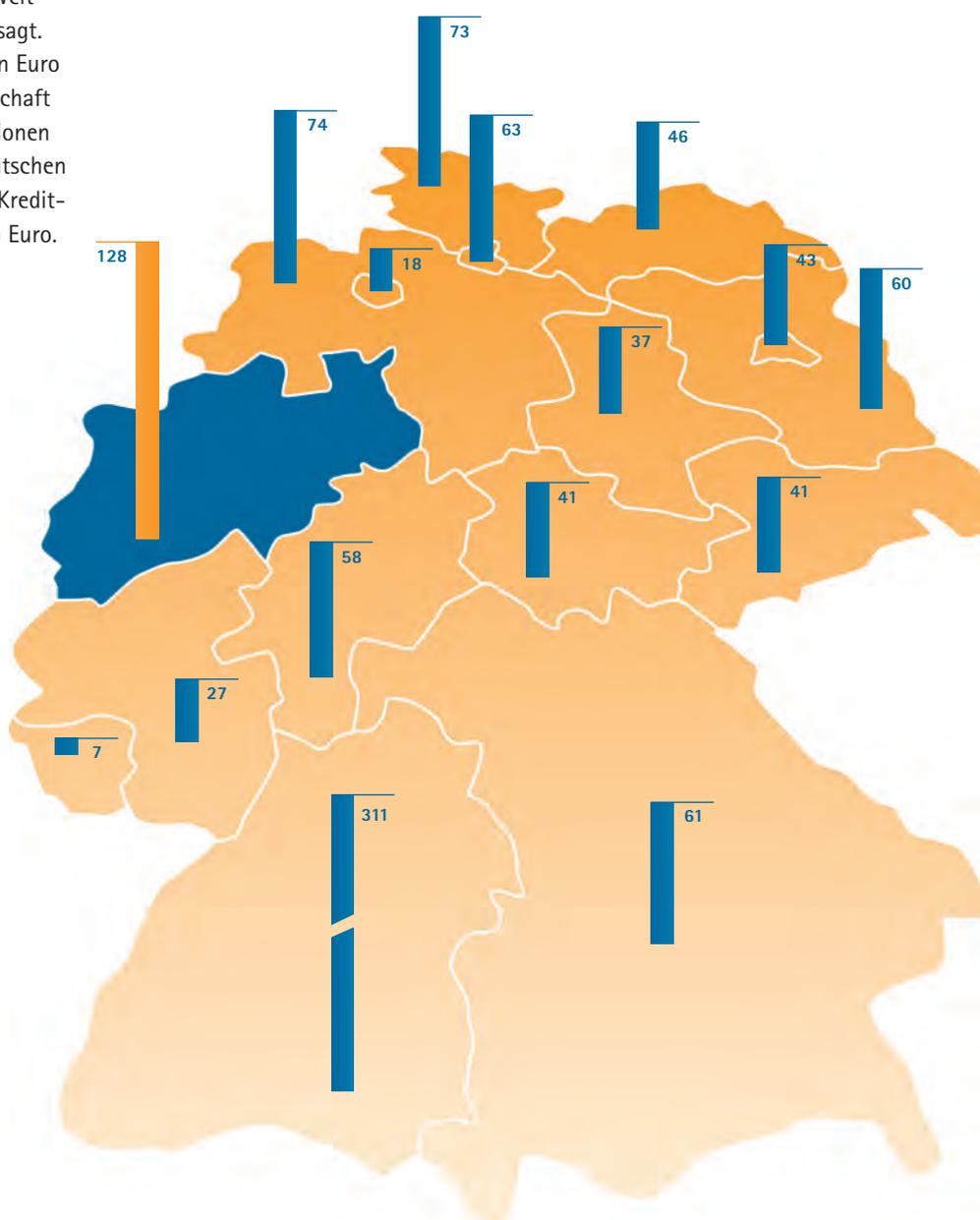
Mit rund 618 Millionen Euro lag die Bestandssumme der Bürgschaften und Garantien über dem Vorjahreswert von 601 Millionen, die Zahl der Fälle verringerte sich auf 3.819 (2015: 3.874). Spitzenreiter im Bürgschaftsbestand sind mit einem Anteil von 19 Prozent die Betriebe des Handwerks, die mittelständische Industrie (13 Prozent) sowie die sonstigen Gewerbe (25 Prozent).

## Finanzpartner

Mit 3.819 bewilligten Anträgen erreichte der Bürgschaftsbestand im Geschäftsjahr 2016 ein Volumen von gut 618 Millionen Euro. Daran haben die Sparkassen einen Anteil von 47 Prozent, während auf die Genossenschaftsbanken 37 Prozent und auf das private Bankgewerbe 14 Prozent entfallen.

## Ländervergleich

Unter den deutschen Bürgschaftsbanken hat die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen – nach Baden-Württemberg – im vergangenen Jahr erneut das zweithöchste Bürgschaftsvolumen zugesagt. Mit insgesamt knapp 128 Millionen Euro wurde der mittelständischen Wirtschaft eine Kreditaufnahme von 164 Millionen Euro ermöglicht. Das von allen deutschen Bürgschaftsbanken neu verbürgte Kreditvolumen betrug fast 1,7 Milliarden Euro.



Bürgschaftssummen 2016 nach Bundesländern (in Mio. Euro)

## Handwerkspreis der deutschen Bürgschaftsbanken



Verleihung des Handwerkspreises der deutschen Bürgschaftsbanken (von links): VDB-Vorsitzender Guy Selberr, Dr. Evelin Friedrich (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jurymitglied), Preisträger Bernd Kruse und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Bild: Bürgschaftsbank Thüringen

## Fleischermeister mit eigener Rinderzucht

Der Bochumer Fleischermeister Bernd Kruse hat den zum fünften Mal vergebenen Handwerkspreis der deutschen Bürgschaftsbanken gewonnen. Damit geht die Auszeichnung für 2016 erstmals an ein von der Bürgschaftsbank NRW gefördertes Handwerksunternehmen.

Fleischwaren Kruse ist in Bochum ein Begriff: Seit mehr als 75 Jahren ist der Familienbetrieb in der Ruhrmetropole ansässig, seit 1999 führt ihn Bernd Kruse in dritter Generation. Im vergangenen Jahr eröffnete der 48-jährige gelernte Bankkaufmann, Fleischermeister und Betriebswirt des Fleischerhandwerks im Stadtteil Wiemelhausen seine siebte stationäre Verkaufsfiliale. Die sechsstellige Investition finanzierte die Volksbank Sprockhövel, während die

Bürgschaftsbank für den Mittelstandskredit der NRW.BANK ins Risiko ging.

Wer sich mit Bernd Kruse über die Produktion von Wurst und Fleisch unterhält, bekommt das Wort „Qualität“ mehr als einmal zu hören. Bestes Fleisch, beste Zutaten, beste Gewürze – das ist Kruses Rezept für qualitativ hochwertige Waren, und er macht dabei keine Kompromisse. Das gilt für „mehr als 150 Wurstsorten“, die übers Jahr gesehen in Bochum-Linden hergestellt und auch auf Wochenmärkten verkauft werden. Aktuell hat der Fleischermeister 17 Leberwurstsorten im Angebot, darunter in der Vorweihnachtszeit auch eine Apfel-Zimt-Variante, „die gut ankommt.“ Von der im Jahr 2014 von der Feinschmeckerzeitschrift „Savoir Vivre“

mit fünf Sternen prämierten Schinkenfleischwurst wird eine Tonne produziert – pro Woche.

80 Mitarbeiter und 14 Auszubildende beschäftigt Fleischwaren Kruse und hat damit eine der höchsten Ausbildungsquoten in Nordrhein-Westfalen, wenn nicht sogar bundesweit. Was die Fleischerei zumindest in Bochum und Umgebung einzigartig macht, ist eine eigene Zucht von rund 300 kanadischen Limousin-Rindern, die ganzjährig auf einer Weide in Pinnau im Kreis Lüneburg stehen.

Versorgt werden die Tiere im Lohnauftrag von einem dort ansässigen Landwirt. Und während Rinder normalerweise nach 14 bis 16 Monaten geschlachtet werden,

verbringen Kruses Tiere 26 bis 30 Monate auf der Weide. Das Ergebnis ist ein „fein marmoriertes und feinfaseriges Fleisch“, das auch Gourmets geschmacklich überzeugen dürfte.

Den verbürgten Mittelstandskredit nutzte Bernd Kruse auch zur Modernisierung seiner technischen Betriebsausstattung; er arbeitet jetzt energie- und ressourceneffizienter. „Wir sind jetzt nicht nur mit unserer Rinderzucht gut aufgestellt, sondern auch mit unseren Filialen,“ meinte Kruse bei der Verleihung des Handwerkspreises der deutschen Bürgschaftsbanken Mitte November in Erfurt.

Den Preis nahm der Obermeister der Fleischer-Innung Bochum von ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer entgegen. „Bernd Kruse ist ein Beispiel für einen hervorragenden Handwerker, Unternehmer und Kaufmann. Viele Fleischer müssen schließen, Fleischwaren Kruse aber wächst,“ meinte Wollseifer. Mit Qualität,

guter Ausbildung, verbesserter Technik und digitalisierter Personalplanung habe Kruse seine Fleischerei fit gemacht für die Zukunft.

Es gebe eine sehr enge Verbindung zwischen den Bürgschaftsbanken und den Unternehmen des Handwerks, meinte der VDB-Vorsitzende Guy Selbherr. „Wir finanzieren pro Jahr mehr als 1.600 Betriebe bei der Existenzgründung, beim Kauf eines Unternehmens, bei Wachstumsprojekten oder bei innovativen Vorhaben.“

Seit 2012 vergibt der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken den mit 5.000 Euro dotierten Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken. Schirmherrin ist die Mittelstands-



Glückwünsche für Bernd Kruse gab es auch von Dr. Daniela Putsch, Unternehmensberaterin bei der Handwerkskammer Dortmund, und Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Lothar Galonska.

beauftragte der Bundesregierung Iris Gleike. Für den Preis vorgeschlagen werden können Handwerksunternehmen, die in den letzten drei Jahren eine Bürgschaft erhalten haben. Zur Jury gehören Vertreter von Bundeswirtschaftsministerium, Handwerk und VDB.



Fleischerei mit eigener Rinderzucht: Rund 300 Limousin-Rinder weiden ganzjährig in der Lüneburger Heide. Auch saisonale Wildprodukte hat Bernd Kruse dank einer eigenen Jagd im Angebot.



## Innovationspreis des Handelsverbands Deutschland



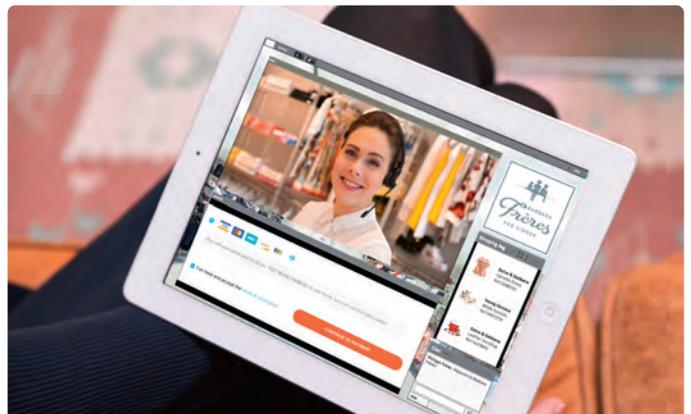
Sophie Spethmann und Philippe Frères sind geschäftsführende Gesellschafter der Barbara Frères Digital GmbH. Das Unternehmen hat zusammen mit einer Kölner Agentur den Live Shopping Assistant (LiSA) entwickelt. [www.barbarafreres.com](http://www.barbarafreres.com)

## Live Shopping Assistant überzeugte Handelskongress

Der Handelsverband Deutschland (HDE) hat Mitte November 2016 auf dem Deutschen Handelskongress in Berlin den Innovationspreis des Handels verliehen. Ausgezeichnet wurde die von der Bürgschaftsbank geförderte Barbara Frères Digital GmbH aus Düsseldorf.

Das Gewinnerunternehmen überzeugte mit „LiSA“, einem Live Shopping Assistant. Die ähnlich wie Skype funktionierende Technik erlaubt es den Kunden in aller Welt, das stationäre Kindermodengeschäft auf der Düsseldorfer Königsallee von der heimischen Couch aus zu besuchen. Per

Live-Video-Stream treten die Kunden mit einer Verkäuferin persönlich in Kontakt, die durch den Laden und das Sortiment von inzwischen fast 40 renommierten Designerlabels führt. Die Barbara Frères Digital GmbH will damit Live-Video-Shopping als digitalen Einkaufskanal für solche



Live Shopping Assistant: Einsatz im Geschäft (links) und die Sicht des Kunden auf die Verkäuferin.

Kunden etablieren, die auch dann einen Babystrampler von Dior, einen Pullover von Fendi Kids oder eine Hose von Armani Junior kaufen möchten, wenn sie mal nicht vor Ort sein können.

Genau aus diesem Grund haben Philippe Frères, dessen Eltern das Kindermodenunternehmen gründeten, und seine Lebenspartnerin Sophie Spethmann den Live Shopping Assistant entwickelt. Denn rund zwei Drittel der Kunden sind Messebesucher, Medizintouristen aus den arabischen Ländern oder Urlauber aus Asien und Osteuropa. Kehren sie nach einem Düsseldorf-Aufenthalt in ihre Heimat zurück, dann ist das Barbara-Frères-Geschäft Tausende Kilometer entfernt. LiSA hingegen holt es ins heimische Wohnzimmer oder an jeden anderen gewünschten Ort.

„Wer den Live Shopping Assistant einmal genutzt hat, ist total begeistert“, sagt Sophie Spethmann, die zusammen mit Philippe Frères geschäftsführende Gesellschafterin der Barbara Frères Digital GmbH ist. In die Gründung des Online-Unternehmens Anfang 2016 investierten beide einen deutlich sechsstelligen Betrag, dessen Ausfallrisiko die Bürgschaftsbank zu 80 Prozent absicherte.

#### Keine Software erforderlich

Wer bei Barbara Frères live shoppen möchte, braucht nicht mehr als einen Computer mit Internetzugang und integriertem Mikrofon – heutzutage Standard bei jedem Laptop oder Mobilgerät. Die gewünschte Shoppingzeit in einer von fünf Sprachen, darunter Russisch und Arabisch, muss der Kunde drei Stunden im Voraus anmelden, damit eine Verkäuferin in seiner Landessprache zur Verfügung steht – übrigens auch außerhalb der gängigen Ladenöffnungszeiten.



Dank LiSA kann man bei Barbara Frères von überall auf der Welt aus einkaufen, vorausgesetzt, man hat einen Computer mit Mikrofon und Internetzugang.

Denn New York und Los Angeles liegen sechs bzw. neun Stunden hinter der Zeit in Deutschland zurück, und um Mitternacht hiesiger Zeit ist es in Tokio bereits früher Morgen. Noch befindet sich LiSA in den Anfängen, „wir brauchen einen höheren Bekanntheitsgrad“, sagt Philippe Frères, „denn online zu shoppen ist etwas ganz anderes als im Geschäft.“ Momentan nutzen LiSA etwa drei bis fünf Kunden pro Woche, die dann vier bis fünf Artikel kaufen – mit einer bislang sehr niedrigen Retourenquote.

#### Auch für andere Branchen geeignet

Nach Meinung von Sophie Spethmann und Philippe Frères eignet sich LiSA vor allem „für Produkte, die erklärungsintensiv sind“ und soll deshalb branchenübergreifend vermarktet werden. Derzeit liegen ihnen Anfragen von einem Fahrradhändler, einem Hersteller von Luxusgrills und einem Tabakgeschäft vor. Wie der Live Shopping Assistant funktioniert und was das System leistet, kann man unter [www.yourlisa.com](http://www.yourlisa.com) erfahren.



Sophie Spethmann nahm auf dem Deutschen Handelskongress die Ehrung von HDE-Präsident Josef Sanktjohanser entgegen.

## Innovationspreis

Der Innovationspreis des Handelsverbands Deutschland ist der Publikumspreis des Deutschen Handelskongresses. Er wurde 2016 zum zweiten Mal verliehen und zeichnet wegweisende Innovationen im Handel aus. Die für den Preis nominierten Unternehmen stellten dem Plenum des Handelskongresses ihr Unternehmen und ihre Innovation vor. Die Kongressteilnehmer stimmten anschließend über ihre mobilen Endgeräte ab.

# Lagebericht der Geschäftsführung

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2016 – trotz eines weiterhin schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds – solide aufwärts entwickelt. Das Statistische Bundesamt errechnet nach einem „Schlusspurt“ im vierten Quartal für das gesamte Jahr 2016 eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) real um 1,9 % (kalenderbereinigt: 1,8 %). Damit war das Wirtschaftswachstum im abgelaufenen Jahr noch stärker als im Vorjahr – dieses Wachstum wurde wesentlich von einer lebhaften Binnennachfrage getragen, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und von steigenden Einkommen der Haushalte profitierte. Keine Wachstumsimpulse kamen dagegen vom Außenhandel. Die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen blieb insbesondere aufgrund der Unwägbarkeiten im außenwirtschaftlichen Umfeld weiterhin gedämpft.

Dabei zeigte sich die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in einer sehr guten Verfassung. Die Beschäftigung am Arbeitsmarkt entwickelte sich – wenn auch schwächer als im Vorjahr – weiter positiv, das Zusammenspiel aus gestiegenen Realeinkommen und niedrigen Zinsen ermöglichte eine hohe private Konsumnachfrage. Aber auch die Konsumausgaben des Staates stiegen nicht zuletzt wegen der Mehrausgaben infolge der Flüchtlingszuwanderung deutlich.

Nordrhein-Westfalen resümiert ein wirtschaftlich zufriedenstellendes Jahr: Nach den Berechnungen des „Arbeitskreises volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ist das BIP im ersten Halbjahr 2016 preisbereinigt um 2,1 % angestiegen, damit lag die Wachstumsrate nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 2,3 %.

## Geschäftsmodell der Bürgschaftsbank NRW

### Förderauftrag

Als Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft und der drei Säulen der Kreditinstitute in NRW ersetzt die Bürgschaftsbank fehlende Sicherheiten, damit betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben nicht an mangelnden Kreditsicherheiten scheitern. Die Bürgschaftsbank arbeitet nicht gewinnorientiert, gemäß Gesellschaftsvertrag dürfen erwirtschaftete Überschüsse nicht ausgeschüttet werden.

### Rückbürgschaften von Bund und Land

Im gemeinsamen Bestreben, eine breite Struktur gesunder kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) als Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft zu schaffen und zu erhalten, unterstützen die Bundesrepublik Deutschland und die Länder seit Jahrzehnten die Bürgschaftsbanken durch Rückbürgschaften und Rückgarantien, zinsgünstige Darlehen und Steuerbefreiung.

Die Rückbürgschaften und Rückgarantien von Bund und Land werden im Fünf-Jahres-Rhythmus neu verhandelt. Die ab dem 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2017 geltende Rückbürgschaftserklärung des Bundes und die inhaltlich gleiche Rückbürgschaftserklärung des Landes Nordrhein-Westfalen, die jährlich erneuert wird, ermöglichen die Förderung von KMU sowie die Unterstützung von Existenzgründungen mit einem Bürgschaftshöchstbetrag in Höhe von TEUR 1.250 (für Vorhaben im Bereich des Energieeinspar-Contractings kann die maximale Bürgschaftsverpflichtung auf TEUR 2.000 erhöht werden).

Ergänzend wurde gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen (Rückbürgschaftserklärung vom 21. Juli 2016) ein bis zum Jahresende befristetes Bürgschaftsonderprogramm „Hochwasser/Starkregen“ mit einem Bürgschaftshöchstbetrag in Höhe von TEUR 180 insbesondere für Agrarbetriebe sowie Betriebe des nicht gewerblichen Gartenbaus mit Unwetter-schäden in 2016 aufgelegt.

Im Vorjahresvergleich haben sich ansonsten keine wesentlichen förderpolitischen Änderungen für die Bürgschaftsbank ergeben.

### EU-Beihilferichtlinien

Der unveränderten Beobachtung und intensiven weiteren Diskussion und Begleitung bedürfen die EU-Beihilferichtlinien, denen die Bürgschaftsförderung deshalb unterliegt, weil die Bürgschaften der Bürgschaftsbank durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes unterlegt sind. Nach den derzeitigen Regelungen hindern uns lediglich in Einzelfällen formale Vorschriften, eine Bürgschaft zu übernehmen.

## Geschäftsverlauf der Bürgschaftsbank

### Bürgschafts- und Garantiegeschäft

Die Bürgschaftsbank blickt auf ein erfolgreiches Förderjahr 2016 zurück, nachdem im Vorjahr die bislang höchste Förderleistung seit Gründung erbracht wurde. Gemeinsam mit ihren Geschäftspartnern, den Kreditinstituten und den Wirtschaftsorganisationen in Nordrhein-Westfalen, hat die Bürgschaftsbank ihre Aufgabe, kleine und mittlere Unternehmen bei Erfolg versprechenden Finanzierungsvorhaben, aber

fehlenden Sicherheiten, mit einer werthaltigen Bürgschaft zu unterstützen, erfüllt.

Parallel hierzu hat die Bürgschaftsbank die Einbindung in das Netzwerk ihrer Geschäftspartner weiter intensiv genutzt, um bei einer Vielzahl von Veranstaltungen auf ihr Förderangebot aufmerksam zu machen bzw. in zahlreichen individuellen Beratungsgesprächen mit Existenzgründern, mittelständischen Unternehmern und den sie begleitenden Hausbanken tragfähige Finanzierungsstrukturen zu erarbeiten.

Trotz des konjunkturell positiven Umfeldes hat sich das Bürgschafts- und Garantiegeschäft in 2016 erfreulich – und besser als von der Bank erwartet – entwickelt. Das Gesamtvolumen der genehmigten Bürgschaften und Garantien – der Größe also, welche die Förderleistung der Bank am deutlichsten widerspiegelt – beläuft sich auf EUR 127,6 Mio. (Vorjahr: EUR 144,6 Mio.) und damit über dem bereits guten Niveau der Jahre 2013 beziehungsweise 2014.

Diese positive Entwicklung, die zudem von einer weiterhin zurückhaltenden Kreditnachfrage im Mittelstand flankiert wird, kann nicht monokausal erklärt werden. Letztlich geht die Geschäftsführung von einem „Erfolgsmix“ aus dem in den vergangenen Jahren permanent ausgebauten Dienstleistungsangebot der Bürgschaftsbank einerseits sowie einer im Rahmen aufsichtsrechtlicher Entwicklungen zunehmenden Bereitschaft der Kreditinstitute zur Teilung von Adressenausfallrisiken andererseits aus.

Der seit April 2013 um 25 % auf TEUR 1.250 erhöhte Bürgschaftshöchstbetrag wird im Neugeschäft weiterhin nur spora-

disch in Anspruch genommen, der seit Dezember 2015 mögliche Bürgschaftshöchstbetrag für Vorhaben im Bereich des Energieeinspar-Contractings wurde noch nicht ausgenutzt. Die ebenfalls im April 2013 implementierte „ExpressBürgschaft“ wurde aufgrund der stabilen Entwicklung hinsichtlich ihrer Höchstbeträge verdoppelt (max. 60 %-ige Bürgschaft für Kreditvolumen von bis zu TEUR 250/Betriebsmittel maximal TEUR 200), analog sind nunmehr „Bürgschaften ohne Bank (BoB)“ für Finanzierungsmittel bis zu TEUR 250 (Verbürgungsgrad = 80 %) darstellbar. Mit 63 Genehmigungen in 2016 haben sich die „ExpressBürgschaften“ im Vorjahresvergleich dennoch schwächer entwickelt, sie trugen in absoluten Zahlen weiterhin lediglich moderat zum Gesamtwachstum des Bürgschaftsbestandes bei (bei einer vergleichbaren Risikolage wie im „klassischen“ Bürgschaftsgeschäft). Die Bürgschaftsbank verbürgt seit dem Geschäftsjahr 2014 mit Rückbürgschaften des Europäischen Investitionsfonds auch KMU-Leasingverträge gegenüber Leasinggesellschaften sowie seit dem 1. Oktober 2015 Finanzierungen für die Landwirtschaft. Im Rahmen dieser Programme der deutschen Bürgschaftsbanken wurden weiterhin lediglich überschaubare Geschäfte getätigt.

Für die Bank hat unverändert – unabhängig von dem konjunkturellen Umfeld – der Bewilligungsaspekt „Rentabilität“ erste Priorität. Das übernommene Risiko muss für die Bürgschaftsbank im Interesse ihrer Gesellschafter und Rückbürgen kalkulierbar bleiben. Dem Fördergrundsatz „Im Zweifel für die Chance“ ist die Bank in allen vertretbaren Fällen nachgekommen.

Trotz der korrespondierend zum Förderauftrag unverändert hohen Risikobereit-

schaft musste im vergangenen Jahr wiederum eine nicht unerhebliche Zahl von wenig aussichtsreichen Anfragen zurückgegeben werden: Für diese Anträge ließ sich unter den Aspekten „Ertrag“ und „Rendite“ leider keine hinreichend positive Prognose darstellen. Deren Anteil am gesamten „Antragseingang“ der Bürgschaftsbank ist im Vorjahresvergleich in etwa unverändert.

Zum 31. Dezember 2016 verbürgte die Bank ein Kreditvolumen von EUR 798,4 Mio. mit EUR 618,4 Mio. (Vorjahr: EUR 601,4 Mio.), verteilt auf 3.819 Bürgschaften und Garantien. Damit konnten die Tilgungen, Verzichte und Ausfälle auf die in früheren Jahren verbürgten Kredite und garantierten Beteiligungen durch das Neugeschäft wiederum übertroffen werden.

## Ergebnisentwicklung

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) liegt bei leicht um EUR 0,2 Mio. gestiegenen Risikoaufwendungen unter dem Vorjahresniveau und erreichte 9,8 % (Vorjahr: 12,2 %) der Erträge aus dem Geschäftsbetrieb. Die Ergebnisentwicklung erläutert sich im Einzelnen wie folgt:

### Erträge aus Bearbeitungsgebühren

Die Bürgschaftsbank berechnet Bearbeitungsgebühren in der Regel nur für genehmigte Bürgschaften, sonstige Bearbeitungsgebühren haben nur eine untergeordnete Bedeutung. Somit entwickeln sich die Erträge aus Bearbeitungsgebühren in etwa analog der Größenordnung der Veränderung im Bürgschaftsneugeschäft. Da das Neugeschäft aufgrund des sehr hohen Vorjahresvolumens nicht weiter gesteigert

Ergebnisentwicklung	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Provisionen und Bearbeitungsgebühren	10.950	95,9	11.038	95,2	-88	-0,8
Erträge aus Dienstleistungen	298	2,6	373	3,2	-75	-20,1
Sonstige Erträge	173	1,5	183	1,6	-10	-5,5
Erträge aus dem Geschäftsbetrieb	11.421	100,0	11.594	100,0	-173	-1,5
Personalaufwand	5.049	44,2	5.072	43,7	-23	-0,5
Abschreibungen	483	4,2	507	4,4	-24	-4,7
Übrige Aufwendungen	2.217	19,4	2.058	17,8	159	7,7
Kosten des Geschäftsbetriebs	7.749	67,8	7.637	65,9	112	1,5
<b>Überschuss aus dem Geschäftsbetrieb</b>	<b>3.672</b>	<b>32,2</b>	<b>3.957</b>	<b>34,1</b>	<b>-285</b>	<b>-7,2</b>
Finanzergebnis	-146	-1,3	-364	-3,1	218	-59,9
Ergebnis vor Risikoabdeckung	3.526	30,9	3.593	31,0	-67	-1,9
Risikoabdeckung	2.412	21,1	2.174	18,8	238	10,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.114</b>	<b>9,8</b>	<b>1.419</b>	<b>12,2</b>	<b>-305</b>	<b>-21,5</b>

werden konnte, entwickelten sich auch die Erträge aus Bearbeitungsgebühren mit gut EUR 2,3 Mio. rund TEUR 400 unter Vorjahresniveau.

#### Erträge aus Bürgschaftsprovisionen

Unverändert sind die Bürgschaftsprovisionen die wichtigste Ertragsquelle der Bank. Sie liegen mit EUR 8,6 Mio. rund TEUR 300 über dem Vorjahreswert. Der Grund liegt in dem die Altgeschäftsabgänge übersteigenden Neugeschäft.

#### Finanzergebnis

Zum Jahresultimo waren die freien Mittel der Bank im Wesentlichen im Rahmen zweier geschlossener Fondssegmente angelegt. Damit verfolgt die Bank unverändert die jederzeitige Sicherstellung einer marktnahen und Rendite orientierten

Disposition bei gleichzeitiger Beachtung gesetzlicher Auflagen und ihrem Risikoprofil Rechnung tragender Anlagerestriktionen. Bei unverändert schwachen Kapitalmarktzinsen beträgt das Finanzergebnis TEUR -146 (Vorjahr: TEUR -364). Wie im Vorjahr hat die Bank darauf verzichtet, Erträge aus dem Spezialfonds abzurufen sowie Anteile an dem Spezialfonds zu veräußern.

Das Finanzergebnis beinhaltet neben den Zinsen für die ERP-Darlehen von TEUR 70 (unverändert zum Vorjahr) auch einen Zinsaufwand von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 319) aus der Aufzinsung für Pensionsrückstellungen, da handelsrechtlich der neben den Personalkosten entstandene Aufwand aus Pensionszahlungen und der Rückstellungsveränderung in den Zinsaufwendungen zu erfassen ist.

#### Betriebliche Aufwendungen

Die Kosten des Geschäftsbetriebs haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 112 bzw. 1,5 % auf gut EUR 7,7 Mio. erhöht. Während sich die Personalaufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau (bei einer zusätzlichen Mitarbeiterkapazität) belaufen, haben sich die Übrigen Aufwendungen um TEUR 159 bzw. 7,7 % (bei absolut in etwa unveränderten Abschreibungen) gesteigert.

Die Dotierung der Pensionsrückstellungen und der damit einhergehende Personalaufwand sind maßgeblich durch die Änderung des zur Bemessung zu Grunde gelegten Rechnungszinsfußes (bei handelsrechtlicher Änderung des zu betrachtenden Zeitraum zwecks Ermittlung des Zinsfußes – siehe auch Anhang) entlastet worden.

## Risikoergebnis

Die Aufwendungen für die Risikoabdeckung im Bürgschafts- und Garantiegeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Zuführung zu Einzelrückstellungen für Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen	7.807	9.878	-2.071
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.200	500,0	700
Nicht durch Rückstellungen gedeckte Inanspruchnahmen aus Bürgschaften	491	398	93
Zuführung zu Pauschalwertberichtigungen	0	90	-90
Auflösung von Einzelrückstellungen für Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen	-5.019	-6.189	1.170
Erlöseingänge auf abgeschriebene Ausfälle	-1.130	-1.073	-57
Erträge aus der Auflösung von Einzelrückstellungen pauschaliert	-805	-1.430	625
Erträge aus der Auflösung von Pauschalwertberichtigungen	-132	0	-132
	<b>2.412</b>	<b>2.174</b>	<b>238</b>

Mit Rückstellungen sollen Verluste aus Bürgschafts- und Garantierisiken aufgefangen werden. Sie werden in Höhe des spezifischen Verlustrisikos gebildet und regelmäßig zur Feststellung der angemessenen Höhe überprüft. Abschreibungen werden vorgenommen, sobald nach Einschätzung der Bank Forderungen als uneinbringlich angesehen werden. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigen latente Risiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft.

Die Insolvenzzahlen in Deutschland waren 2016 das sechste Jahr in Folge rückläufig. Dabei verringerte sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen deut-

licher als noch vor einem Jahr, es wurde der niedrigste Stand seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahre 1999 verzeichnet. Gestiegen sind allerdings die finanziellen Schäden für die Insolvenzgläubiger,

ausschlaggebend war insbesondere eine gestiegene Zahl an Großinsolvenzen. In den meisten Fällen (58,7 %) betrafen Insolvenzen eher junge Unternehmen, die höchstens zehn Jahre am Markt waren. Es setzte sich der Trend fort, wonach immer mehr Kleinstunternehmen unter den Insolvenzkandidaten zu finden sind:

In 81,9 % der betroffenen Unternehmen waren maximal fünf Personen tätig, oftmals dürfte es sich sogar um Ein-Personen-Unternehmen handeln. Die vermehrte Kleinteiligkeit des deutschen Insolvenzgeschehens bestätigt sich bei einem Blick auf die Umsatzgrößenklassen – insbeson-

dere die Größenklasse bis TEUR 500 Jahresumsatz war stärker besetzt als im Vorjahr. In der regionalen Insolvenzentwicklung zeigt sich in den Bundesländern ein gemischtes Bild, Nordrhein-Westfalen

verzeichnet neben Bremen weiterhin die höchste Insolvenzanfälligkeit.

Die durch die Bürgschaftsbank geförderten Unternehmen sind demgemäß aufgrund unverändert struktureller Schwächen besonders gefährdet. Neben einer Eigenkapitallücke ist die Ertragskraft oftmals noch nicht zufriedenstellend und gefestigt. Somit hat die Bürgschaftsbank im Berichtsjahr (nach Rückbürgschaften) für gefährdete und notleidende Bürgschaftsendagements in Höhe von insgesamt EUR 8,3 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) neue Rückstellungen, Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen gebildet.

Die Erträge aus der Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Einzelrückstellungen für Bürgschaftsrisiken und die Rückflüsse auf bezahlte Ausfälle belaufen sich auf EUR 7,1 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.). Sie finanzieren somit gut 85 % des Aufwands der Bank für die für neue Risiken erforderlichen Rückstellungen.

Die Vorsorgequote, d. h. das Verhältnis von Einzelrückstellungen und pauschalen Einzelrückstellungen bezogen auf das nicht rückverbürgte Obligo der ausgereichten Bürgschaften und Garantien, hat sich mit rund 14,4 % gegenüber dem Vorjahreswert von 15,1 % reduziert.

Bei vorsichtiger Bewertung der herausgelegten Bürgschaften hat die Bank in ausreichender Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für erkennbare Risiken gebildet.

Aus in den Vorjahren übernommenen 71 Bürgschafts- und 2 Garantieverträgen (Vorjahr: 94 Bürgschaftsverträge) waren Ausfälle in Höhe von EUR 8,0 Mio. (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.) zu zahlen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Ausfälle regelmäßig mit einem beachtlichen zeitlichen Verzug zum Tag der Kreditkündigung bezahlt werden.

### Vermögenslage

Die Aktivseite der Bürgschaftsbank besteht zu über 90 % aus Liquiditätsreserven, der Differenzbetrag entfällt im Wesentlichen auf die Sachanlagen der Bank und hier weit überwiegend auf deren Betriebsimmobilie. Die Passivseite wird durch die Eigenmittel, welche sowohl durch den ausgewiesenen Jahresüberschuss als auch durch eine weitere

Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt werden konnten, sowie Rückstellungen, insbesondere für Risiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft, geprägt. Die noch ausgewiesenen, nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden planmäßig binnen zwei Jahren zurückgezahlt werden.

### Liquidität

Die Liquidität war auch im Berichtsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl betrug zu den Meldestichtagen 3,28 bzw. 3,10 und übertraf damit deutlich den gesetzlich geforderten Wert von 1,0.

### Eigenmittel

Aufgrund der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Überschussbindung weist die Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses 2016 anrechenbare Eigenmittel von gut EUR 50,3 Mio. (Vorjahr: EUR 47,9 Mio.) aus.

Mit einer Gesamtkapitalquote von 30,20 % (Vorjahr: 31,31 %) sowie einer harten Kernkapitalquote von 28,85% (Vorjahr: 29,90 %) liegt die Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses deutlich über dem gesetzlich geforderten Mindestwert von 8,625 %.

### Risikomanagement

Zur Geschäftstätigkeit einer Bürgschaftsbank gehört unvermeidbar das Eingehen von Risiken. Die frühzeitige Risikoerkennung und vorausschauende Steuerung der Risiken stellen eine wesentliche Erfolgskomponente unseres Geschäftes dar.

Unabhängig von den gesetzlichen Anforderungen sieht die Bank deshalb auch die stetige Verbesserung der Verfahren und Instrumentarien des Risikomanagements als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung.

Die Bank übernimmt schwerpunktmäßig Adressenausfallrisiken. Die dabei verfolgte Risikostrategie wird von der Geschäftsführung festgelegt und ebenso wie die Risikotragfähigkeit der Bank laufend überprüft. Als für alle mittelständischen Unternehmen und Angehörige der Freien Berufe jederzeit zugängliche Förderbank verzichtet die Bürgschaftsbank auf eine konkrete Planung nach Branchenschwerpunkten, geografischer Streuung oder Größenklassen.

Klumpenrisiken auf Kreditnehmer-/Kreditnehmereinheiten-Ebene werden durch die Obergrenze für Einzelbürgschaften wie auch Bürgschaften an Kreditnehmereinheiten von EUR 1,25 Mio. (für Vorhaben im Bereich des Energieeinspar-Contractings: EUR 2,0 Mio.) vermieden. Zugleich ist hierdurch eine breite Risikostreuung gewährleistet.

Die Bank hat zwecks Risikocontrolling nach Maßgabe der MaRisk umfassende Arbeitsanweisungen und Arbeitsabläufe installiert, die es ihr ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, abzumildern und einer ständigen Kontrolle zu unterwerfen. Es existiert ein hauseigenes Modell zur Messung der Risikotragfähigkeit einschließlich der geforderten Stresstests sowie eines inversen Stresstests nebst ausführlicher Dokumentation in Form eines Handbuchs.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtungen wird unter anderem

analysiert, inwieweit die Bank bei normaler Fortführung des Geschäftsbetriebs in den nächsten Geschäftsperioden in der Lage sein wird, die für die Bank bedeutendsten Risiken aus dem prognostizierten Bestands- und Neugeschäft und der Anlage freier Mittel unter der Maßgabe eines Mindestjahresüberschusses sowie der Gewährleistung aufsichtsrechtlicher Standardforderungen (Gesamtkapitalquote) zu kompensieren, ohne die Erfüllung des Förderauftrags in Frage stellen zu müssen (= Going-Concern-Ansatz als Steuerungsperspektive). Darüber hinaus wird betrachtet, ob und in welchem Umfang bei einer Beendigung der Geschäftstätigkeit (Ein-Jahres-Perspektive) die Gläubigerinteressen im Risikofall bedient und die erwarteten und unerwarteten Verluste getragen werden können (= Liquidationsperspektive als ergänzende Information). Dabei wird jeweils dem ermittelten Risikopotenzial die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wird quartalweise ermittelt und war im Berichtsjahr durchgängig gegeben.

Die auf diese Weise angestrebte Risikotransparenz bietet die Grundlage für die abzuleitenden Managemententscheidungen. Vergangenheitsbezogene Ansätze werden ergänzt durch zukunftsorientierte Szenariobetrachtungen. In regelmäßig aktualisierten Prognoserechnungen werden die erwarteten Ergebnisse und wichtigsten Kennziffern unter alternativen Annahmen vorausgeschätzt, sodass den geschäftlichen Risiken rechtzeitig begegnet werden kann. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben hat die Bank eine eigene funktional unabhängige Einheit für das „Risikocontrolling“ eingerichtet.

Dieser Bereich ist direkt der Geschäftsführung unterstellt und zuständig für einen einheitlichen Rahmen für den Umgang mit Risiken. Außerdem verantwortet er die vierteljährliche Risikoberichterstellung sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Darüber hinaus verfügt die Bank in Form der „Internen Revision“ über eine unabhängige Instanz, die Effektivität und Effizienz der angewandten Maßnahmen überprüft. Die bedeutendsten Risiken, denen wir besondere Aufmerksamkeit widmen, sind die Kredit- und Marktpreisrisiken sowie die operationellen Risiken.

#### Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht darin, dass Kunden ihren vertraglich zugesicherten Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Hausbanken nicht nachkommen und die Bürgschaftsbank ihre Bürgschaft einlösen muss.

Das Kreditrisiko stellt für die Bürgschaftsbank das höchste Einzelrisiko dar, wengleich Rückbürgschaften der öffentlichen Hand das Eigenobligo der Bank für die übernommenen Bürgschaften deutlich reduzieren.

Die Bürgschaftsbank legt ihre Bereitschaft, Ausfallrisiken einzugehen, nach bestimmten Grundsätzen fest. Ein schriftlicher Bericht stellt die Basis für jede von der Bank zu treffende Kreditentscheidung dar. Ein solcher Bericht enthält alle wesentlichen Informationen, die für die Kreditentscheidung maßgeblich sind. Auf der Basis dieses Berichtes erfolgt eine detaillierte Risikobeurteilung. Sie besteht aus der Analyse der finanziellen Verhältnisse, der Marktposition, des Geschäftsumfeldes,

in dem der Kreditnehmer tätig ist, sowie der Qualität des Managements.

Sämtliche Bürgschaftsengagements werden regelmäßig überprüft. Aus der durch ständigen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die genaue Überwachung der Darlehensbedienung ermittelten Risikobeurteilung ergibt sich für jedes Engagement eine Risikoeinstufung, die auch Grundlage für die gegebenenfalls erforderliche Bildung von Einzelrückstellungen ist, mit denen die Bank Ausfallrisiken in angemessenem Umfang Rechnung trägt. Besonders risikobehaftete Kreditengagements werden von einem eigenständigen Bereich spezialisierter Kreditfachleute intensiv begleitet. Monatliche EDV-Auswertungen über den Kreditbestand bilden u. a. die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Kreditarten ab.

Vierteljährliche Risikoberichte erläutern diese Auswertungen und informieren zusätzlich über das Neugeschäft, Problemkredite, die größten Einzelkreditrisiken, Vorsorgen usw., sodass Ausfallrisiken vorausschauend gesteuert werden können. Neben dem prozessorientierten Ablauf für das Kerngeschäftsfeld Bürgschaften sind im Organisationshandbuch der Bank alle Prozesse des Kreditgeschäfts detailliert beschrieben.

#### Marktpreisrisiken

Die Bürgschaftsbank ist kein Handelsbuchinstitut, auch auf die Vornahme von Handelsgeschäften im Rahmen der Bagatellgrenzen nach § 2 Abs. 11 KWG wird generell verzichtet. Der Anlage ihrer Mittel kommt ausschließlich die Aufgabe zu, die

Leistungsfähigkeit der Bürgschaftsbank im Falle ihrer Inanspruchnahme nachhaltig zu garantieren. Zur Minimierung der Risiken, die bei der Erfüllung dieser Aufgabe entstehen können, wird das Vermögen grundsätzlich so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

I Aufgrund der speziellen Geschäftsstruktur der Bank besteht derzeit kein nennenswertes Zinsänderungsrisiko, die Spezialfondsanteile sind ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet und weit überwiegend eigenfinanziert. Die Marktpreisrisiken der Bürgschaftsbank beschränken sich daher auf möglichen Abschreibungsbedarf der liquiden Mittel sowie auf die Prolongation auslaufender Anlagen zu schlechteren Konditionen.

I Als zentrale Überwachungsgröße für die Marktpreisrisiken des Spezialfonds nutzt die Bank den Value-at-Risk-Ansatz (VaR). Bei dem VaR wird auf Basis der Berechnungen des Fondsmanagements der maximal zu erwartende Verlust unter üblichen Marktbedingungen innerhalb eines festgelegten Haltezeitraumes mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit ermittelt.

I Kreditrisiken im Sinne von Ausfall von Schuldnern durch deren mögliche Bonitätsverschlechterung vermeiden wir durch hohe Bonitätsanforderungen sowie Diversifizierung im Rahmen von vorgegebenen Anlagerestriktionen des Spezialfonds.

#### Liquiditätsrisiken

I Die Liquiditätssituation der Bürgschaftsbank ist gekennzeichnet durch weitge-

hend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank über einen den durchschnittlichen Liquiditätsbedarf übersteigenden Bestand an Termin- und/oder Tagesgeldern. Darüber hinaus können die Anteile an den zur Anlage freier Mittel aufgelegten Wertpapierfonds jederzeit durch Rückgabe an die jeweilige Investmentgesellschaft liquidiert werden.

I Damit ist die Bank auch in Stresssituationen, wie beispielsweise unvorhergesehenen Zahlungsstromschwankungen, in der Lage, in großem Umfang und weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren. Sie überwacht ihre Liquiditätssituation über ein Steuerungssystem, das alle aktuellen Zahlungsströme ermittelt und auswertet. Auf der Basis dieser Daten erfolgt eine Liquiditätsplanung im täglichen Rhythmus.

I Liquiditätsrisiken sind aus der derzeitigen geschäftlichen Entwicklung sowie aufgrund der bestehenden Refinanzierungsmöglichkeiten nicht zu erkennen.

#### Operationelle Risiken

I Im Rahmen der banktypischen Risiken spielt auch die Steuerung operationeller Risiken eine Rolle. Unter diesen Risiken versteht man neben allgemeinen Betriebsrisiken in erster Linie Risiken, die sich aus einzelnen Ereignissen (Betrugsfälle, DV-Systemstörungen, Naturkatastrophen usw.) ergeben können, sowie Rechtsrisiken.

I Aufgrund der Ergebnisse einer regelmäßigen Ermittlung (interne Meldung von Schadensfällen ab TEUR 2,5 durch Risikoverantwortliche an das Risikomanage-

ment) haben die operationellen Risiken bislang eine untergeordnete Bedeutung, sie werden jedoch als wesentlich für die Bürgschaftsbank eingestuft, die aufsichtsrechtliche Quantifizierung erfolgt im Rahmen des Basisindikatoransatzes. Für Risiken, die aufgrund nicht vorhersehbarer Ereignisse eintreten können, existieren angemessene Notfallkonzepte (Ausfall DV-Systeme) sowie ein ausreichender Versicherungsschutz (Feuer- und Wasserschäden usw.).

I Bei der Überprüfung der internen Schadensmeldungen durch das Risikomanagement für das Jahr 2016 wurden keine nennenswerten Schäden durch operationelle Risiken festgestellt. Änderungsbedarf bei den identifizierten operationellen Risiken und den getroffenen Maßnahmen hat sich nicht ergeben.

I Den Rechtsrisiken begegnet die Bank durch die vorzeitige Einbindung der eigenen Rechtsabteilung sowie durch die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern. Rechtsrisiken aus Bürgschaftsübernahmen minimiert die Bank durch den Einsatz standardisierter Verträge. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig. Die Innenrevision überwacht regelmäßig Verfahren, Systeme und Arbeitsabläufe. Die personelle und organisatorische Ausgestaltung der Innenrevision entspricht den Anforderungen.

#### Strategische Risiken

I Strategische Risiken stehen für die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund von geänderten Förder-Rahmenbedingungen. Für unsere Zukunft als Bürgschaftsbank ist der Erhalt der

eingangs genannten Förder-Rahmenbedingungen bedeutsam.

### Gesamtbild der Risikolage

| Damit stellt sich die Risikolage der Bürgschaftsbank – auch unter Berücksichtigung ihrer Risikotragfähigkeit – per saldo überschaubar dar.

### Personal

| Kompetente und kundenorientierte Mitarbeiter sind die Basis für die Umsetzung des Förderauftrages der Bank. Entsprechend bleiben Qualifikation, Engagement, Erreichbarkeit und Freundlichkeit der Mitarbeiter auch für die nächsten Jahre entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Erfüllung unserer Aufgaben.

| Die Motivation des Einzelnen, die Optimierung seines Einsatzes entsprechend seinen Kenntnissen und Fähigkeiten und seine fortgesetzte Weiterqualifizierung sind das stetige Ziel unserer Personalentwicklung. Deshalb haben wir unsere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der letzten Jahre auch in 2016 bedarfsorientiert und zielgerichtet fortgesetzt. Wir nutzen auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene fachspezifische Fortbildungen des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken e. V. (VDB) sowie Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen der Kreditwirtschaft.

| Die Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt 55 Mitarbeiter, davon 6 Teilzeitbeschäftigte. Die Personalkapazitäten wurden in der jüngeren Vergangenheit sukzessive sowohl dem Geschäftswachstum als auch den demografischen Herausforderungen angepasst. Wir gehen daher davon aus, dass unsere Mitarbeiter mit ihrer

qualifizierten und engagierten Arbeit auch weiterhin wesentlich dazu beitragen, den Förderauftrag der Bank erfolgreich umzusetzen.

### Prognosebericht

| Die deutsche Wirtschaft dürfte in den kommenden Jahren auf einem soliden Wachstumspfad bleiben, auch wenn sich die gegenwärtig für den privaten Konsum sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen etwas eintrüben werden. Die Deutsche Bundesbank prognostiziert gemäß ihrem Monatsbericht aus Dezember 2016, insbesondere vor dem Hintergrund der lebhaften Binnennachfrage der deutschen Wirtschaft, für 2017 eine Zunahme des kalenderbereinigten BIP um 1,8 % (unbereinigt 1,5 %) sowie für das Jahr 2018 eine Steigerung des kalenderbereinigten BIP um 1,6 % (2019 = 1,5 %) – bei insgesamt ausgeglichenen Prognoserisiken. Insofern ist für das laufende Jahr von einem weiterhin stabilen Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft auszugehen.

| Für Nordrhein-Westfalen dürfte erfahrungsgemäß ein etwas unterhalb des Bundesniveaus liegendes Wachstumsszenario zu erwarten sein.

| Vor dem Hintergrund eines im dritten Quartal 2016 – eher überraschend – um geschätzt 1,0 % gestiegenen Kreditneugeschäftes der Kreditinstitute mit Unternehmen und Selbstständigen rechnet die KfW auch für das Schlussquartal mit einer Zunahme der Kreditneuvergabe. In ihrem „Kreditmarktausblick“ aus Dezember 2016 ist die KfW aber nur vorsichtig optimistisch bezüglich der Entwicklung in 2017. Sie begründet dies mit der insgesamt relativ schwachen Investitionsbereitschaft

der Unternehmen, die eng mit der Kreditnachfrage zusammen hängt, sowie den erhöhten politischen Unsicherheiten.

| Der Kreditzugang für inländische Unternehmen ist grundsätzlich nach wie vor sehr gut, die sogenannte „ifo-Kredithürde“ verweilte im Herbst 2016 auf einem historisch niedrigen Niveau. Dennoch stellt sich die Finanzierungssituation nicht für alle Unternehmen und für alle Finanzierungsanlässe gleich dar. Diverse Untersuchungen zeigen, dass beispielsweise kleine und junge Unternehmen deutlich häufiger von Finanzierungsschwierigkeiten betroffen sind als große beziehungsweise ältere Unternehmen.

| Möglicherweise führen die vielfältigen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen zu weiteren Anforderungen der Kreditinstitute hinsichtlich Kreditsicherheiten und Kreditbepreisung. Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbanken bieten hier nicht nur eine voll werthaltige Kreditbesicherung, sie wirken für Kreditinstitute auch Eigenkapital entlastend und erweitern somit deren Finanzierungsspielraum. Zusätzlich kann die Einbindung von Ausfallbürgschaften für Unternehmen Finanzierungskosten senken.

| Somit sollte das „Bürgschaftsangebot“ auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Kreditfinanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen spielen. Die vorgenannten Aspekte können grundsätzlich zu einer verstärkten Nachfrage nach Bürgschaften führen.

| Unverändert sieht sich die Bürgschaftsbank allerdings der in den letzten Jahren deutlich gewachsenen „Konkurrenz“ aus Darlehen mit involvierter Haftungsfreistellung ausgesetzt.

| Zusammenfassend erwartet daher die Bürgschaftsbank – bei aller üblichen Unwägbarkeit hinsichtlich des Eintreffens der gesamtwirtschaftlichen Prognosen im Allgemeinen, die zudem von einem hohen Maß an Unsicherheit gekennzeichnet sind, sowie des Bürgschaftsgeschäftes im Besonderen – für das Jahr 2017 eine Geschäfts- und Förderentwicklung mindestens auf dem Niveau der Jahre 2013/2014 (= rund EUR 120 Mio. neu genehmigtes Bürgschafts- und Garantievolumen).

| Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist weiterhin rückläufig und die Konjunkturaussichten sind insgesamt erfreulich stabil. Doch gerade junge und kleine Unternehmen, die Klientel der Bürgschaftsbank, sind deutlich Insolvenz anfälliger. Die Geschäftsführung geht daher – auch aufgrund des in den Vorjahren gewachsenen Bürgschaftsbestands – für das Jahr 2017 per saldo von einem Wertberichtigungsbedarf mindestens auf dem Niveau des Vorjahres aus.

| Das generelle Risiko geringerer Erträge aus der Anlage unserer freien Mittel schätzen wir vor dem Hintergrund der aktuellen und der erwarteten Zinsentwicklung und unserer risikoarmen Anlagestrategie eher gering ein. Aufgrund der Ertragsausfälle im Rahmen der bereits mehrere Jahre andauernden Niedrigzinsphase erscheint es ökonomisch allerdings angezeigt, die Provisionsätze der Bürgschaftsbank – die sich im Bundesvergleich bisher am unteren Ende bewegen – perspektivisch anzupassen.

| Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung unseres Förderauftrages im Jahre 2017 – bei nahezu unverändertem Jahresergebnis – uneingeschränkt möglich ist.

Neuss, 15. März 2017

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen  
GmbH Kreditgarantiegemeinschaft

Geschäftsführung

Lothar Galonska

Manfred Thivessen

**Bilanz**

**Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**Anhang**

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktiva

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
<b>1. Barreserve</b>		
Kassenbestand	1.914,79	2.289,12
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
täglich fällig	5.435.634,91	3.659.838,12
<b>3. Forderungen an Kunden</b>	0,51	985,73
<b>4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	84.385.424,10	84.385.424,10
<b>5. Beteiligungen</b>	0,51	0,51
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	193.370,00	248.737,57
<b>7. Sachanlagen</b>	5.386.231,71	5.394.744,71
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	354.132,93	587.824,62
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	141.365,63	152.340,55
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>95.898.075,09</b>	94.432.185,03

## Passiva

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	976,60	564,01
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.375.000,00	7.005.000,00
	6.375.976,60	7.005.564,01
<b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	511.824,35	334.223,70
<b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	40.808,47	26.447,60
<b>4. Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.807.945,00	2.955.496,00
b) andere Rückstellungen		
ba) Rückstellungen für Risiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft	33.713.862,50	34.046.345,72
bb) sonstige Rückstellungen	966.000,00	896.600,00
	37.487.807,50	37.898.441,72
<b>5. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	3.424.121,73	3.424.121,73
<b>6. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	13.900.000,00	12.700.000,00
<b>7. Eigenkapital</b>		
a) Gezeichnetes Kapital (DM 5.040.500,00)	2.577.166,73	2.577.166,73
b) Kapitalrücklage	490.891,34	490.891,34
c) Gewinnrücklagen		
satzungsmäßige Rücklagen	31.089.478,37	29.975.328,20
	34.157.536,44	33.043.386,27
<b>Summe der Passiva</b>	<b>95.898.075,09</b>	94.432.185,03
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	543.918.452,38	515.450.430,51
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	40.777.476,18	51.910.488,54

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

## Aufwendungen

	2016 €	2015 €
1. Zinsaufwendungen darunter: Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen € 84.598,00 (i.V. € 318.810,00)	154.648,00	388.872,21
2. Provisionsaufwendungen	7.034,61	6.774,66
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	4.298.003,03	4.182.500,03
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 128.575,59 (i.V. € 285.304,26)	750.548,39	889.094,91
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.129.989,73	1.965.696,40
	7.178.541,15	7.037.291,34
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	483.001,40	506.949,46
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	70.187,06	73.888,71
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.211.596,44	1.673.600,59
7. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.200.000,00	500.000,00
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen	17.196,17	17.978,68
9. Jahresüberschuss	1.114.150,17	1.418.918,84
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>11.436.355,00</b>	11.624.274,49
Jahresüberschuss	1.114.150,17	1.418.918,84
Einstellungen in Gewinnrücklagen in satzungsmäßige Rücklagen	1.114.150,17	1.418.918,84
Bilanzgewinn	<b>0,00</b>	0,00

## Erträge

	2016 €	2015 €
1. Zinserträge		
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	13.646,14	24.894,31
b) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.877,76	0,00
	8.768,38	24.894,31
2. Provisionserträge	10.957.194,49	11.043.463,76
3. Sonstige betriebliche Erträge	470.392,13	555.916,42
<b>Summe der Erträge</b>	<b>11.436.355,00</b>	<b>11.624.274,49</b>



# Anhang

## A. Allgemeines

Die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft mit Sitz in Neuss ist in das Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Neuss unter der Nummer HRB 6129 eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften und der Verordnung über

die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir die Kontoform gewählt.

Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen mit Ausnahme der in Folge des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB vorgenommenen Bewertungsänderung bei den Pensionsrückstellungen den Vorjahresgrundsätzen.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Wertpapiere (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen sind aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von bis zu € 410,00 ohne Vorsteuer werden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung in voller Höhe abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Alle

erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Zukünftig erwartete Einkommens- und Lebenshaltungskostensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von jeweils 2,0 % ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt keine Fluktuationsquote.

Der Rechnungszinssatz basiert in 2016 erstmalig, entsprechend der gesetzlichen Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB, auf dem von der Deutsche Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergan-

genen sieben Jahre in Höhe von 3,90 %). Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre eine Verminderung der Rückstellung für Pensionen (Bewertungsänderung) in Höhe von € 233.432,00 (Unterschiedsbetrag). Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bilanziert. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde durch Bildung von anderen Rückstellungen Rechnung getragen. Nicht bilanzwirksame Geschäfte wurden in die Risikoberechnung einbezogen.

Für Bonitätsrisiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft wurden in ausreichendem Umfang Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Form von Rückstellungen gebildet.

## C. Erläuterungen zur Bilanz

In der Bilanz sind Forderungen an Gesellschafter gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG in Höhe von insgesamt € 1.755.422,90 (im Vorjahr: T€ 1.826) enthalten. Diese

bestehen aus Bankguthaben, die bei beteiligten Kreditinstituten gehalten werden. Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten unverbriefte Forderungen

an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von € 1.755.422,90 (im Vorjahr: T€ 1.826).

Die Forderungen an Kunden haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2016	31.12.2015
	€	T€
Restlaufzeiten bis drei Monate	0,51	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0
mehr als fünf Jahre	0,00	0
	<b>0,51</b>	<b>1</b>

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Anteile an zwei geschlossenen Fondssegmenten, die konzeptionell als Mischfonds (mindestens 75 % Rentenanteil, höchstens 25 % Aktienanteil) ausgelegt und der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) gewidmet sind. Sämtliche Anteile befinden sich im eigenen Besitz und es besteht die Möglichkeit der täglichen Rückgabe an die fondsverwaltende Investmentgesellschaft. Um das

Bonitätsrisiko zu reduzieren, ist durch vereinbarte Anlagerichtlinien sichergestellt, dass ausschließlich die Anlage in Upper-Medium-grade-Werten oder besser erfolgt; darüber hinaus werden die Segmente nach einer Wertsicherungskonzeption verwaltet. Der Kurswert beläuft sich auf insgesamt T€ 106.973. Darin enthalten sind Kurswertreserven von T€ 22.587. Für das Geschäftsjahr wurden keine Ausschüttungen vorgenommen. Der Posten enthält ausschließlich nicht börsennotierte Wertpapiere.

Von den Sachanlagen werden im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit durch die Bank Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von € 550.948,00 genutzt. Grundstücke und Bauten nutzt die Bank zu 79,9 % selbst.

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- kosten 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Abschreibungen 01.01.2016 €	Abschreibungen des Geschäftsjahres €	Abschreibungen Abgänge €	kumulierte Abschreibungen 31.12.2016 €	Restbuch- werte 31.12.2016 €
Beteiligungen	31.000,00	0,00	0,00	30.999,49	0,00	0,00	30.999,49	0,51
Immaterielle Anlagewerte	1.111.143,64	119.671,14	18.464,85	862.406,07	168.966,11	12.392,25	1.018.979,93	193.370,00
Sachanlagen	8.714.914,87	350.902,29	226.632,89	3.320.170,16	314.035,29	181.252,89	3.452.952,56	5.386.231,71
	<b>9.857.058,51</b>	<b>470.573,43</b>	<b>245.097,74</b>	<b>4.213.575,72</b>	<b>483.001,40</b>	<b>193.645,14</b>	<b>4.502.931,98</b>	<b>5.579.602,22</b>

! In der Bilanz sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG in Höhe von insgesamt € 3.408.782,97 (im Vorjahr: T€ 3.409) enthalten. Diese betreffen nachrangige Darlehen.

! Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2016 €	31.12.2015 T€
Restlaufzeiten bis drei Monate	0,00	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.425.000,00	630
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.950.000,00	6.375
mehr als fünf Jahre	0,00	0
	<b>6.375.000,00</b>	7.005

! Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 200.174,83, Verbindlichkeiten aus der Regressabwicklung gegenüber dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen in Höhe von € 145.753,54 und Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von € 79.637,40.

! In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind zwei Darlehen die 10 % des Gesamtbetrages von € 3.424.121,73 übersteigen; sie betragen je € 811.931,51. Diese sind zinslos gewährt. Eines dieser Darlehen ist am 7. Dezember 2023, das andere am 18. Dezember 2023 fällig. Die Laufzeiten der Darlehen verlängern sich um jeweils 10 Jahre, wenn sie nicht mit einer Frist von zwei Jahren gekündigt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung ist ausgeschlossen.

| Eine Rückzahlung im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bürgschaftsbank erfolgt erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger.

| Für die anderen nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die gleichen Bedingungen.

| Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind keine Aufwendungen angefallen.

| Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von € 3.408.782,97 (im Vorjahr: T€ 3.409).

| Die als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die anderen Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen gliedern sich wie folgt:

€	Eventual- verbindlichkeiten €	unwiderrufliche Kreditzusagen €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	565.929.628,77	39.797.476,18
Beteiligungsgarantien	11.702.686,11	980.000,00
	577.632.314,88	40.777.476,18
Rückstellungen	92.347.138,70	
abzüglich:		
von Rückbürgen zu übernehmender Anteil	58.633.276,20	0,00
	<b>543.918.452,38</b>	<b>40.777.476,18</b>
Diese sind gesichert durch		
Rückbürgschaften der Bundesrepublik Deutschland	231.650.652,23	15.625.930,15
Rückbürgschaften des Landes Nordrhein-Westfalen	153.932.587,30	10.462.971,03
	<b>385.583.239,53</b>	<b>26.088.901,18</b>

| Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Miet- und Wartungsverträge beträgt € 186.663,70 p. a.

| Die erstmals angefallenen Negativzinsen in Höhe von € 4.877,76 sind unter den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in einem Unterposten der Zinserträge offen abgesetzt.

| Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Geschäftsbesorgung für die Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mbH -KBG-, Neuss, in Höhe von € 297.555,83 und Erträge aus der Vermietung in Höhe von € 128.830,28.

## D. Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

#### Mitglieder

**Friedrich G. Conzen**  
– Vorsitzender ab 23.06.2016 –  
Vorsitzender Handelsverband  
Nordrhein–Westfalen Rheinland e. V.

**Meinolf Niemand**  
– Vorsitzender bis 23.06.2016 –  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Südwestfalen

**Dr. Stefan Dietzfelbinger**  
– 1. stellvertretender Vorsitzender  
ab 23.06.2016 –  
Hauptgeschäftsführer Niederrheinische IHK  
Duisburg–Wesel–Kleve zu Duisburg

**Michael Radau**  
– 1. stellvertretender Vorsitzender  
bis 23.06.2016 –  
Präsident  
Handelsverband Nordrhein–Westfalen e. V.

**Michael Steinacker**  
– 2. stellvertretender Vorsitzender –  
Direktor DZ BANK AG  
Deutsche Genossenschafts–Zentralbank

**Wolfgang Borgert**  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Ostwestfalen–Lippe  
zu Bielefeld

**Susanne Brämer**  
Hauptgeschäftsführerin  
Handelsverband Nordrhein–Westfalen  
Ruhr–Lippe e. V.  
ab 23.06.2016

**Oliver Curdt**  
Geschäftsführer  
Verband Druck + Medien Nordwest e. V.

**Eva Kähler–Theuerkauf**  
Präsidentin  
Landesverband Gartenbau  
Nordrhein–Westfalen e. V.  
ab 23.06.2016

**Heinrich Hiep**  
Ehrenmitglied  
Landesverband Gartenbau Rheinland e. V.  
bis 23.06.2016

#### Stellvertreter

**Michael Radau**  
Präsident  
Handelsverband Nordrhein–Westfalen e. V.  
ab 23.06.2016

**Josef Zipfel**  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Düsseldorf

**Dr. Hubertus Hille**  
Hauptgeschäftsführer  
IHK Industrie- und Handelskammer  
Bonn/Rhein–Sieg

**Susanne Brämer**  
Hauptgeschäftsführerin  
Handelsverband Nordrhein–Westfalen  
Ruhr–Lippe e. V.  
bis 23.06.2016

**Thomas Löcker**  
Direktor  
DZ BANK AG  
Deutsche Genossenschafts–Zentralbank

**Wilhelm Hicking**  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Dortmund

**Dr. Peter Achten**  
Hauptgeschäftsführer  
Handelsverband Nordrhein–Westfalen e. V.

**Dirk Kalmünzer**  
Geschäftsführer  
Bauindustrieverband Nordrhein–Westfalen e. V.

**Helmut Ruskamp**  
Vizepräsident  
Landesverband Gartenbau  
Nordrhein–Westfalen e. V.

**Aufsichtsrat****Mitglieder**

**Ulrich Scheele**  
Generalbevollmächtigter  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung

**Ralf Siebelt**  
Vizepräsident  
DEHOGA Westfalen e.V.

**Uwe Hadelers**  
Managing Director  
Deutsche Bank AG  
ab 23.06.2016

**Klaus Frick**  
Assessor jur. / LL. M. (Eur.)  
bis 05.01.2016

**Lutz Pollmann**  
Hauptgeschäftsführer  
Baugewerbliche Verbände Nordrhein

**Dr. Ilona Lange**  
Hauptgeschäftsführerin  
IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland  
ab 23.06.2016

**Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick**  
Hauptgeschäftsführer  
Südwestfälische IHK zu Hagen  
bis 23.06.2016

**Dr. Ortwin Schumacher**  
Bankdirektor  
NRW.BANK

**Ansgar van Halteren**  
Hauptgeschäftsführer  
Industrieverband Klebstoffe e.V.

**Stellvertreter**

**Dirk Schnittger**  
Direktor  
SIGNAL IDUNA Gruppe  
Hauptverwaltung

**Klaus Hübenthal**  
Hauptgeschäftsführer  
DEHOGA Nordrhein e.V.

**Andreas Gröver**  
Director  
Deutsche Bank AG  
ab 23.06.2016

**Monika Stefania Leardini-Wittig**  
Bankdirektorin  
NATIONAL-BANK AG  
bis 23.06.2016

**Dr. Frank Wackers**  
Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband  
Handwerk Nordrhein-Westfalen e.V. (LFH)

**Stefan Schreiber**  
Hauptgeschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
ab 23.06.2016

**Dr. Ilona Lange**  
Hauptgeschäftsführerin  
IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland  
bis 23.06.2016

**Dr. Gerhard Weyers**  
Direktor  
NRW.BANK

**Dr. jur. Walter Erasmy**  
Hauptgeschäftsführer  
Verband der Nordwestdeutschen  
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2016 € 17.225,00.

### Geschäftsführung

Lothar Galonska, Mülheim an der Ruhr  
Manfred Thivessen, Willich

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird entsprechend der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden im Geschäftsjahr 2016 Bezüge von insgesamt € 189.006,12 gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von € 2.807.945,00.

### Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 53 Mitarbeiter, davon 6 Teilzeitbeschäftigte.

### Honorar des Abschlussprüfers

Von dem vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorar im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von € 156.798,41 entfallen € 150.000,00 auf Abschlussprüfungsleistungen (einschl. Rückstellungszuführung) und € 6.798,41 auf sonstige Leistungen.

### Offenlegung gemäß § 26a KWG

Die Veröffentlichung des Offenlegungsberichts gemäß § 26a KWG i.V. m. Art. 435 ff CRR der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft wird auf der Homepage unter dem Link

[https://www.bbnrw.de/cms/internet/de/Unsere\\_Bank/Pflichtveroeffentlichungen/offenlegung.html](https://www.bbnrw.de/cms/internet/de/Unsere_Bank/Pflichtveroeffentlichungen/offenlegung.html)

vorgehalten.

### Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von € 1.114.150,17 wurde satzungsgemäß den Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen) zugeführt.

### Nachtragsbericht

Am 19. Januar bzw. am 6. Januar 2017 wurden die Rückbürgschafts- und die Rückgarantieerklärung des Landes Nordrhein-Westfalen bis zur Verkündung des Haushaltsgesetzes 2018, mindestens bis zum 31. Dezember 2017, erneuert.

Neuss, 21. Februar 2017

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen  
GmbH Kreditgarantiegemeinschaft

Geschäftsführung



Lothar Galonska



Manfred Thivessen

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Neuss, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 24. März 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka  
Wirtschaftsprüfer

Jens-Uwe Herbst  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und der von ihm gebildete Präsidialausschuss haben die ihnen nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank auf Basis der Berichte der Geschäftsführung und gemeinsamer Sitzungen mit der Geschäftsführung laufend überwacht. Insgesamt fanden drei Aufsichtsrats-sitzungen und eine Sitzung des Präsidiums des Aufsichtsrats statt. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats zahlreiche persönliche und telefonische Informationsgespräche mit den Mitgliedern der Geschäftsführung geführt.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über

- die Geschäftsentwicklung,
- die strategische Ausrichtung,
- Fragen der Unternehmensführung und -planung sowie
- die Ertrags- und Risikolage.

Auch grundsätzliche Themen und strukturelle Fragen waren Gegenstand ausführlicher Beratungen. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Vergütungsordnung der Bank und wichtigen geschäftspolitischen sowie aufsichtsrechtlichen Fragen beschäftigt.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Lagebericht der Geschäftsführung, der Bericht des Abschlussprüfers sowie die vierteljährlichen ausführlichen Risikoberichte, der Jahresbericht des Compliancebeauftragten und die Quartalsberichte der Innenrevision wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Bilanzsitzung mit der Zustimmung zum Jahresabschluss 2016 fand im Beisein und unter Befragung des Abschlussprüfers statt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung vom 26. April 2017 gebilligt und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2016 festzustellen.

Im Laufe des Geschäftsjahres und mit Ablauf der Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2016 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat:

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:

- Herr Klaus Frick
- Herr Heinrich Hiep
- Herr Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick

Als Stellvertreterin ist ausgeschieden:

- Frau Monika Stefania Leardini-Wittig

Ihnen gilt unser herzlicher Dank für ihre zum Teil langjährige konstruktive Mitarbeit und ihr Engagement zur Weiterentwicklung der Bank.

Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt:

- Frau Susanne Brämer  
(bisher stellvertretendes Mitglied)
- Frau Eva Kähler-Theuerkauf
- Frau Dr. Ilona Lange  
(bisher stellvertretendes Mitglied)

Als Stellvertreter wurden gewählt:

- Herr Michael Radau  
(bisher ordentliches Mitglied)
- Herr Stefan Schreiber

In der sich anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Herr Friedrich G. Conzen zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Dr. Stefan Dietzfelbinger wurde als 1. Stellvertreter bestimmt und Herr Michael Steinacker wurde in seinem Amt als 2. Stellvertreter bestätigt.



Friedrich G. Conzen, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bürgschaftsbank für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft im Berichtsjahr und allen übrigen am Bürgschaftsverfahren Beteiligten für ihr stetiges Engagement und den Beitrag zum Geschäftserfolg.

Neuss, im April 2017

Friedrich G. Conzen  
- Vorsitzender -

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH  
Kreditgarantiegemeinschaft  
Hellersbergstraße 18  
41460 Neuss



Telefon 02131 5107-0  
Telefax 02131 5107-333

Internet: [www.bb-nrw.de](http://www.bb-nrw.de)  
E-Mail: [info@bb-nrw.de](mailto:info@bb-nrw.de)

